

DIE ZWÖLF SCHÜSSLER-SALZE

nach Dr. Schüssler

„The twelve Remedies of Dr. Schüssler“

Von Professor Dr. William Boericke
&
Professor Dr. Willis Alonso Dewey

Herausgegeben und übersetzt von Peter Emmrich
unter Mitarbeit von Melanie Kalcher

**„Des Arztes höchster und einziger Beruf ist,
kranke Menschen gesund zu machen,
was man Heilen nennt.“**

Samuel Hahnemann, ORGANON, 6. und letzte Auflage, §1

Vorwort

Liebe Leser,

als ich die ersten positiven Erfahrungen mit den Schüssler-Salzen vor nahezu 20 Jahren bei banalen Befindlichkeitsstörungen im Familien- und Bekanntenkreis, später auch an meinen Patienten gemacht hatte, lag es auf der Hand tiefer in die Materie einzudringen. Nach Sichten der historischen Schriften des deutschen Arztes Dr. med. Wilhelm Heinrich Schüssler (1821 – 1898) war ich überzeugt, dass uns hier ein unheimlicher Arzneimittelschatz zur Verfügung steht, welcher von vielen, auch von homöopathischen Kollegen, nicht genutzt wird, weil sie ihn offenkundig gar nicht kennen.

Man muss sich auch in der heutigen Zeit, in der weltweit multiresistente Keime sich in Windeseile ausbreiten bewusst machen, dass Schüssler über 1000 an Diphtherie erkrankte Kinder kurierte, welche von seinen damaligen Kollegen aufgegeben waren. Auch heute ist die Diphtherie mitunter eine lebensbedrohliche Erkrankung. Schüssler besiegte diese bakterielle Infektionskrankheit mit Kalium phosphoricum D 6, dem heutigen Salz Nr. 5, dem später vornehmlich aus Laienkreisen die Zusatzbezeichnung „das biochemische Antibiotikum“ verliehen wurde.

Bei der Suche nach internationalen Erfolgsberichten für die Schüssler-Salze stieß ich auf das Lehrbuch zweier amerikanischer Homöopathieprofessoren namens William Boericke und Willis A. Dewey. Ich war überwältigt von dem was dort zu lesen stand. In Deutschland schien mir dieses Vermächtnis anscheinend völlig unbekannt.

Neben einer vollen Praxis, einem sehr angefüllten Terminkalender durch Vortragstätigkeiten und Vorstandsarbeit war mir klar, dass zum Realisieren meines Vorhabens dieses Werk von Boericke und Dewey in deutscher Sprache herauszugeben, ich Hilfe brauchte. Diese fand ich in Melanie Kalcher. Uns verbindet eine langjährige Freundschaft und mit ihr stand ich schon auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Dank ihrer großen Geschicklichkeit an Texterfassung und



Bearbeitung mit modernster Computertechnik und als Basis ihre Kenntnisse als Fremdsprachenkorrespondentin war sie ein Ideal für dieses Unterfangen. Ich möchte ihr an dieser Stelle für ihre Mammutarbeit, welche sie geleistet hat, als auch für die wunderbare Zusammenarbeit meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ebenso bin ich froh in Peter Irl einen erfahrenen Verleger gefunden zu haben, der mit einem Homöopathie – Verlag von Anfang an der richtige Ansprechpartner für mich war.

Nun liegt es vor uns: Das Vermächtnis von William Boericke und Willis Alonso Dewey. Möge es eine Hilfe sein für alle deutschsprachigen Therapeuten zum Wohle ihrer Kranken, und für alle Heilsuchenden eine unermessliche Fundgrube an Erkenntnissen.

Peter Emmrich
Pforzheim, Sommer 2012



Vorwort zur ersten Ausgabe

Die folgende Abhandlung über die Zwölf Schüssler-Salze beinhaltet alles, was Schüssler selbst zu dem Thema geschrieben hat, und umfasst außerdem die gesamte veröffentlichte Erfahrung der homöopathischen Schule aus ihrer Praxis, ferner viel erstmalig veröffentlichtes Originalmaterial einiger unserer praktizierenden homöopathischen Ärzte. Unser Ziel war es, diesem Berufsstand ein lückenloses Werk zu diesem Thema an die Hand zu geben, da wir den großen Wert und die immense Wichtigkeit der Schüssler-Salze anerkennen. Unsere Arbeit bestand letztlich zwangsläufig in der Hauptsache darin alle Daten zusammenzustellen, zu ordnen und zu gliedern. Jede verfügbare Quelle aus der Gesamtheit unserer journalistischen Literatur sowie Protokolle von Verbänden und Gesellschaften wurden uns zur Verfügung gestellt, um uns Anerkennung zu zollen; und wie unvollkommen, fragmentarisch und unausgereift dieses Werk auch sein mag, wir wissen, dass es *vollständig* ist, soweit es die aktuellen Umstände erlauben.

Wir glauben, dass die einzige Hoffnung für eine künftige Weiterentwicklung dieser großartigen Heilmittel in ihrem Studium liegt, hauptsächlich in Übereinstimmung mit der Methode der Homöopathie; dass sie so sorgfältig geprüft werden sollten, wie es bei *Natrium chlor.* und *Silicea* bereits der Fall ist, und dass allein die Ergebnisse solcher Tests die präzisesten Hinweise und Indikationen für ihre therapeutische Anwendung liefern. Nur durch gewissenhafte Arzneimittelprüfungen wird die Permanenz dieser Heilmittel sichergestellt, und sie selbst werden vor dem möglichen Schicksal so vieler neu eingeführter Arzneien bewahrt.

Gründliches und systematisches Erproben von Heilmitteln am gesunden Menschen ist die *einzig richtige* Methode für die Entwicklung unserer *Materia Medica*; aber dies ist mit all der damit verbundenen Vortrefflichkeit eine Sache, die nur langsam wachsen kann, und es war kaum möglich der Versuchung zu widerstehen, andere und schnellere Methoden zu suchen, die immer mehr oder weniger fragwürdig waren, dafür aber bewundernswürdige Ergebnisse abwarfen. Eine der bedeutendsten Abweichungen von der strikt klassischen Methode der Tests am Gesunden war die Akzeptanz klinischer Symptome; wenn man sie mit Bedacht anwendet, kann diese Quelle von unschätzbarem Wert sein, wie vieles aus unserer klinischen Erfahrung beweist.

Warum sollten sich nicht die gleichen Resultate ergeben, wenn man probeweise und bis auf weiteres Schüsslers Theorien zu den entsprechenden Wirkungsbereichen seiner Heilmittel und die darauf basierenden Indikationen akzeptiert, welche gelinde gesagt mutige und häufig brillante Empfehlungen zu ihrem Einsatz bei Krankheiten darstellen?



In Ermangelung regulärer Arzneimittelprüfungen für diese Mittel können wir uns hier diese Quelle zunutze machen und unsere *Materia Medica* um einige Arzneien bereichern, die im Vergleich mit vielen Polychresten sehr positiv abschneiden.

Was für Widerstände gegen Schüsslers Methoden es auch immer in unseren Reihen geben mag, da sie nicht der reinen homöopathischen Vorgehensweise entsprechen, glauben wir, dass diese rasch aufgegeben würden, wenn sich alle Kritiker beteiligen und diese wertvollen Heilmittel prüfen und bestätigen würden, die in der Amerikanischen Homöopathie zum ersten Mal eingeführt wurden durch unseren eigenen Mann Hering, dem man sicher nicht vorwerfen kann, er würde etwas fordern und fördern, das sich regelrecht verwässernd und schädlich auswirken und den besten Interessen unserer Schule entgegen stehen würde.

Wir sympathisieren keinesfalls mit dem Ansatz von Schüssler und einigen anderen, die die Schüssler-Salze als für alle Zwecke ausreichend erachten – allein Arzneimittelprüfungen können dies belegen. Vorläufig denken wir wie DR. J. C. Morgan, dass Schüssler damit die Chance einer bedeutsamen und notwendigen Ergänzung zu seiner *Materia Medica* vergibt, indem er alle organischen Mittel wie *Bellad.*, *Hyos.*, *Acon.* etc. verwirft, obwohl diese die Schüssler-Salze tatsächlich noch wertvoller machen, da sie als Gegenstück wie die zweite Schneide einer Schere fungieren; ohne diese würde ihre heilende Wirkung häufig unvollständig bleiben, und man würde ihnen die Schuld für das dann Unausweichliche geben. Wir haben daher in unserer Studie zur *Materia Medica* die homöopathischen Zuordnungen und Verwandtschaften mit einbezogen, die für den Augenblick lediglich als Anregung verstanden werden sollen, wobei dies jedoch ein Sachgebiet ist, wie wir hoffen, welches zu einem zukünftigen Zeitpunkt stark erweitert werden wird.

Wir möchten denen, die uns mittels ihres freundlichen Einsatzes und ihrer Beiträge in Form klinischer Fälle und Beobachtungen eine wertvolle Unterstützung bei der Erarbeitung des vorliegenden Buches gegeben haben, unsere Dankbarkeit aussprechen und vermitteln, dass wir in ihrer Schuld stehen. Unter ihnen sind so prominente Persönlichkeiten wie Prof. Samuel Lilienthal, der uns freundlicherweise seine wertvolle Bibliothek zur Verfügung gestellt hat, die Professoren J. C. Morgan, S. Powell Burdick, C. B. Currier, Henry C. Houghton, Wm. E. Leonard sowie die Doktoren Horace F. Ivins, C. E. Fisher, A. P. Davis, I. E. Nicholson, G. H. Martin und viele andere, deren Namen überall in diesem Werk erwähnt wurden.

Dr. William Boericke
Dr. W. A. Dewey

San Francisco, 2. Januar 1888



Die Zwölf Schüssler-Salze

Die Zwölf Schüssler-Salze sind ein Eckpfeiler zweier recht unterschiedlicher Therapien – der Homöopathie und der biochemischen Therapeutik. Eine Frage, die oft gestellt worden ist, lautet: ‚Sind es homöopathische Arzneimittel, oder sind sie die ausgleichenden Versorgungsquellen bei gewebespezifischen oder elementaren Defiziten? Oder sind sie beides?‘

Für den Homöopathen sind sie alle wesentliche Heilmittel, ein Herzstück der homöopathischen *Materia Medica*. Für den biochemischen praktizierenden Arzt sind sie ein Hauptelement der Körperchemie, was aus einem von Schüssler 1873 geschriebenen Bericht folgt, in dem er sagt, er wollte Krankheiten zu heilen versuchen „mit jenen Substanzen, die die natürlichen d.h. die physiologischen Funktionsmittel sind“. Er nannte diesen Vorgang ‘Ein abgekürztes System der homöopathischen Therapeutik’. Bis zum Ende seines Lebens 25 Jahre später hatte er offenbar jeglichen Zusammenhang mit der Homöopathie bestritten und darauf bestanden, „dass diese Methode nicht auf dem homöopathischen Heilungsgesetz basiert, sondern auf physiologisch-chemischen Prozessen, die innerhalb des Organismus‘ ablaufen.“

Es ist ein Beweis für die Qualität dieses Buches, dass es niemals ersetzt oder verdrängt worden ist und noch heute mehr als hundert Jahre nach seiner ersten Veröffentlichung nachgefragt wird. Die Vorworte und die Einführungskapitel der Autoren oder der Sammler und Übersetzer, wie sich selbst ganz bescheiden bezeichnen, der Dres. William Boericke und W. A. Dewey, bieten eine ausgezeichnete Einführung in diese Heilmittel und in dieses Werk. Im Vorwort zur fünften Ausgabe sagen sie, „wir glauben, dass dieses [Buch]...sich als verlässlicher Ratgeber für die Anwendung der Schüssler-Salze bei Krankheiten erweisen wird... in Übereinstimmung mit Schüsslers charakteristischer Theorie, wie er sie bis zu seinem Tode immer weiter korrigiert und modifiziert hat, und insbesondere auch unter Beachtung der etwas detaillierteren, kritischeren und anspruchsvolleren Methode von Hahnemann.

Die klinischen Belege, die den Wahrheitsgehalt von Schüsslers Indikationen nachweisen, sind überwältigend,...aber es besteht wirklich und wahrhaftig ein zwingender Bedarf, gründliche systematische Arzneimittelprüfungen gemäß den Methoden der Homöopathie durchzuführen, um unsere Fachkenntnisse in Bezug auf diese großartigen Medikamente auszubauen und zu präzisieren.“

Boericke und Dewey betonen fortwährend diese Notwendigkeit, ein vollumfänglichstes und möglichst detailliertes Bild all dieser Heilmittel zu



entwickeln, und heben demgegenüber in ihren vorherigen Vorworten hervor, dass „Schüssler sich mehr und mehr von den homöopathischen Denkweisen entfernte und sich stattdessen einen physio-chemischen Modus Operandi zu eigen machte“ – und tatsächlich sind diese Arzneimittel auch als die biochemischen Zellsalze bekannt. Dennoch: Obwohl die Autoren abseits dieser eher materiellen Entwicklung stehen, empfehlen sie doch, dass wir einhergehend mit einer behutsamen Akzeptanz klinischer Symptome als Bereicherung des Bildes eines Heilmittels, bevor vollständige Prüfungen die tiefsitzenden Symptome nachweisen können, aufgeschlossen bleiben sollen gegenüber Schüsslers „Theorien zu den entsprechenden Wirkungsbereichen seiner Heilmittel und die darauf basierenden Indikationen, welche gelinde gesagt mutige und häufig brillante Empfehlungen zu ihrem Einsatz bei Krankheiten darstellen.“

Eines der schönsten Dinge für praktizierende Ärzte anderer Therapieformen ist, dass die Verwendung der zwölf Schüssler-Salze so einfach zu sein scheint im Vergleich mit der Auswahl aus hunderten oder mehr ‚Polychresten‘ oder mit dem Versuch, ein Simillimum zu finden! Dennoch *kann dieser limitierte Gebrauch potenziierter Substanzen einem Homöopathen leicht als rein palliative Therapie erscheinen.*

Es ist bezeichnend, dass die Schüssler-Salze für gewöhnlich in den niedrigen Dezimalpotenzen verschrieben werden – am häufigsten in C6, aber auch in C3, C12 und manchmal C30 – und in mehrmaligen Dosen. Man begreift sie als unterstützende Nahrung für die Zellen in einer Form, die diese assimilieren können, jedoch kaum als Nahrungsergänzungsmittel, da die Mengen so gering sind! Heutzutage sind diese Mittel auch in stofflichen Dosen, einzeln oder in Kombinationen als Zellnahrung erhältlich.

Dieser Gegensatz, einerseits aufgrund von **Indikationen**, die **auf die ganze Person** fein abgestimmt sind, und andererseits aufgrund **vermeintlicher Mängel** oder **gemäß chemischer Affinitäten** Verschreibungen vorzunehmen, zeigt uns die Trennung zwischen Organopathie und Homöopathie, zwischen Linderung und Heilung, zwischen der Pathologie einer Krankheit und dem Patient in seiner Ganzheit. Dies ist eben gerade auch die Kluft zwischen den Ärzten auf der einen Seite, die Einzelmittel, und denen auf der anderen Seite, die Kombipräparate verschreiben.

Es gibt heutzutage hinreichend viele Repräsentanten der verschiedensten Arten, wie potenzierte Medizin anzuwenden ist, so dass wir in der Lage sein sollten, um die jeweils andere Herangehensweise zu verstehen und mit etwas Glück solche Variationen zu tolerieren und damit zu sympathisieren. Es ist interessant festzustellen, dass im einleitenden Kapitel ein früher Homöopath, Stapf, zitiert wird, der 1832 von der großen Bedeutung aller „essentiellen Bestandteile des



menschlichen Körpers“ als Heilmittel schrieb, und dass weiter ein vor über 150 Jahren (1832 um genau zu sein) verfasster Absatz von ‚dem bemerkenswerten Genie auf dem Gebiet der Materia Medica, Constantin Hering‘, zitiert wird – „Alle Bestandteile des menschlichen Körpers wirken im Prinzip auf die Organe, in denen sie eine Funktion haben. Alle erfüllen ihre Aufgaben, wenn sie die Ursache der Symptome sind.“

Vielleicht können wir diese verschiedenen Auffassungen zusammenfassen und in Einklang bringen, indem wir vorschlagen, dass wir im Hinblick auf die ständige Suche nach charakteristischen homöopathischen Symptomen dankbar für Heilmittel und Informationen aus jeglicher Quelle sein sollten. Ein Pendant in unserer heutigen Zeit ist die Erforschung neuer pflanzlicher und tierischer Heilmittel und ihrer Familien, deren hauptsächliche Besonderheiten und Eigentümlichkeiten innerhalb der Naturwelt aufgezeichnet und vermerkt werden, über die uns aber noch Informationen aus entsprechenden Prüfungen fehlen. Der Plan besteht nun darin, alle neuen Heilmittel zu prüfen, um letztlich ihre ganze Fülle erfassen zu können. Dasselbe trifft auf die älteren Mittel zu, von denen es bei vielen nur lückenhafte oder überhaupt keine Prüfungen und Tests gab und gibt. Bei den zwölf Schüssler-Salzen spannt sich der Bogen zwischen dem wirklich wohlbekanntem und geprüften Natrium chloratum sowie Silicea über die eher weniger getesteten Calcarea sulphurica und Ferrum phosphoricum bis hin zu den unzureichend geprüften Salzen Kalium chloratum und Kalium sulphuricum.

Die Autoren oder Übersetzer dieses Werks hofften, dass diese Arzneien nicht vergessen werden würden. Ihre Hoffnung war wohl begründet, denn die meisten dieser Heilmittel sind bei praktizierenden Ärzten täglich in Gebrauch, und dieses Buch sowie Boerickes Materia Medica dürften eine nicht unwesentliche Rolle in Bezug auf diese Entwicklung gespielt haben.

Dies ist immer noch ein wertvolles Buch für alle Arten von praktischen Ärzten, denn es bietet ein breites Spektrum und dennoch elementare Grundlagen in Bezug auf die Verwendung dieser Heilmittel, wobei es unterteilt ist in einführende Themen, dann eine Materia Medica, danach ihre therapeutischen Indikationen und schließlich ein kurz dargestelltes Repertorium das einen groben Überblick gibt. Es ist ein klassisches, altbewährtes Werk, und daher nehmen wir es in unsere Reihe der ‚Classics in Homoeopathy‘ auf.

Roger Bentham Savage
Saffron Walden, Essex, UK
30. September 2002



Faksimile



Dr. Wilhelm Heinrich Schüssler



Faksimile
Memorandum
F.E. Boericke + Wm. Boericke
W.A. Dewey

Memorandum / Niederschrift

Niederschrift des Vertrages zwischen den Dres. Wm. Boericke und W. A. Dewey, Autoren, und F. E. Boericke, Herausgeber, nämlich:

Die Dres. Boericke und Dewey willigen ein, die Inhalte des Buches „Eine vollständige Abhandlung über die zwölf Zellsalze von Schüssler“ zu liefern und es gewissenhaft zu veröffentlichen.

F. E. Boericke willigt ein, an die Dres. Boericke und Dewey 10 Prozent des Ladenpreises des Buches je verkauften Exemplars des Buches als Copyright und Tantieme zu zahlen, jeweils zahlbar alle sechs Monate in den Monaten Januar und Juli.

Das Urheberrecht des Buches liegt bei den Herausgebern.

Philadelphia, 26. Oktober 1887

F. E. Boericke

San Francisco, 4. November 1887

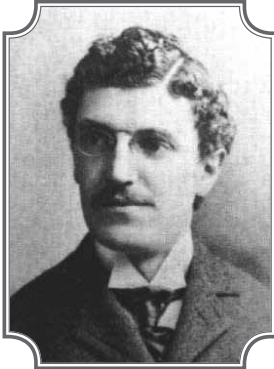
Wm. Boericke
W. A. Dewey

Abkommen der Übersetzer, die Publikation zu redigieren, zu übersetzen und zu betreuen.



Dr. William Boericke

1849 – 1. April 1929



Boericke wurde in Österreich geboren, emigrierte als Kind in die USA und ließ sich in Ohio nieder. Er ging nach Kalifornien, um 1870 in San Francisco die Boericke-und-Tafel-Apotheke zu betreiben. 1880 machte er seinen Abschluss am Hahnemann Medical College in Philadelphia, zog zurück nach Kalifornien und hatte dort eine erfolgreiche Praxis in San Francisco. Er stellte 1901 Boerickes Materia Medica zusammen, die im Laufe seines Lebens in neun Ausgaben erschienen ist. Sein Bruder Oscar

(Absolvent des Hahnemann Medical College im Jahre 1898) fügte dem Buch 1906 das Repertorium hinzu. Boericke war Herausgeber des California Homoeopath und war an der Fakultät des Hahnemann Medical College in San Francisco tätig. Seine Enkelin Jean Barnard erinnert sich, dass er „uns Kinder immer „Täubchen“ nannte und uns immer geküsst und gedrückt hat, er war ein sehr liebevoller Mann“, sagte Jean. „Unsere Familie gehörte zu jener Zeit zur High Society von San Francisco, da Großvater in der Zeit von 1880 bis 1920 der Mediziner der Wahl in der Gegend war. Die Menschen kamen aus der ganzen Welt, um von ihm homöopathisch behandelt zu werden. Meine Eltern sagten immer ‚Armer Papa‘, da er so hart arbeitete, und woran ich mich am stärksten erinnere ist, wie sie sagten ‚störe Papa nicht‘. Meine Familie war ihm immer sehr treu ergeben; was immer er sagte, war Gesetz. Obwohl er aus Österreich ausgewandert war, hatte er keinen Akzent, und in unserem Hause wurde kein Deutsch gesprochen. Er und ich gingen immer zusammen die Tamalpais Avenue entlang spazieren. Ich erinnere mich, dass er dabei so große Schritte machte, dass ich immer neben ihm her trrippeln und hasten musste, da er mich in ein Gespräch verwickelte.“ Er starb am 1. April 1929 an einem heftigen Herzinfarkt (Angina pectoris). Jean erinnert sich: „Viele Monate zuvor hatte er schon Symptome einer Angina pectoris entwickelt, nachdem er meinen Vater die Tamalpais Avenue entlang gehetzt hatte. Er war etwa 1,75 m groß und für einen Mann mit Ende Siebzig sehr schnell auf den Beinen.“ Zwei Monate nach seinem Tod brannte sein Haus bis auf die Grundmauern nieder. Alles verbrannte zu Asche mit Ausnahme des steinernen Kamins und merkwürdigerweise aller homöopathischer Bücher Boerickes.



Dr. Willis A. Dewey
25. Oktober 1858 – 1. April 1938

Dewey wurde in Middlebury, Vermont, geboren und machte 1880 seinen Abschluss am New York Homoeopathic Medical College. Er war Assistenzarzt am Ward's Island Homoeopathic Hospital und lebte dann zwei Jahre im Ausland. 1884 wechselte er nach Kalifornien wo er zunächst Anatomieprofessor und später Professor der Materia Medica war. Von 1888 bis 1892 war er Herausgeber des „The California Homoeopath“. Er kehrte 1894 nach New York zurück um zu lehren und übernahm 1896 eine Professur für Materia Medica an der Universität von Michigan in



Ann Arbor. Er verfasste „Essentials of Homoeopathic Materia Medica“, „Essentials of Homoeopathic Therapeutics“ und „Practical Homoeopathic Therapeutics“ und arbeitete zudem mit Boericke an den „Zwölf Schüssler-Salzen“.



Teil 1

Einführung in die Theorie und kurze allgemeine Darstellung der zwölf Schüssler-Salze

GESCHICHTE DER SCHÜSSLER SALZE

SAMUEL HAHNEMANN, der dank seines Genies die große Bedeutung der anorganischen Zellsalze als heilende Wirkstoffe von hohem Stellenwert erkannte, war der erste, der gründliche Untersuchungen ihrer pathogenen Wirkungen und therapeutischen Anwendungen durchführte. Seine Tests mit Kalk und Salz und Kali und Kieselerde, die den Weg für die übrigen Schüssler-Salze ebneten, zeigten auf, welch ein riesiger Speicher an Heilkraft in diesen anorganischen Substanzen steckt, obgleich sie im Rohzustand inert sind. Er war der Erste, der aufzeigte, wie diese Kräfte zu therapeutischen Zwecken freigesetzt und gelenkt werden können. Später im Jahre 1832 lenkte eine wissenschaftliche Veröffentlichung in Stapfs Archiv die Aufmerksamkeit auf ihre große Bedeutung als Heilmittel aller „wesentlichen Bestandteile des menschlichen Körpers“, und nochmals 1846 in der gleichen Fachzeitschrift: „Alle Bestandteile des menschlichen Körpers wirken im Prinzip auf die Organe, in denen sie eine Funktion haben. Alle erfüllen ihre Aufgaben, wenn sie die Ursache der Symptome sind.“ Und dies aus der Feder des bemerkenswerten Genies auf dem Gebiet der Materia Medica. von CONSTANTIN HERING.

Einige Zeit später nimmt GRAUVOGL in seinem *Text-Book* Notiz von diesen Aussagen und erweitert diese; doch letztlich war es Dr. SCHÜSSLER aus Oldenburg / Deutschland, der diese Vorschläge entwickelte und der aus der Idee, die sich dahinter erahnen ließ, die Basis eines „neuen Systems“ machte. Im März 1873 wurde ein Artikel mit dem Titel „*Verkürzte homöopathische Therapie*“ aus seiner Feder in einer deutschen homöopathischen Fachzeitschrift veröffentlicht, in dem er sagt: „Vor etwa einem Jahr bemühte ich mich, in Versuchen mit Kranken herauszufinden, ob es nicht möglich sei, vorausgesetzt ihre Krankheiten waren tatsächlich heilbar, die Patienten mit diesen Substanzen, die natürliche, d.h. physiologische Funktionsmittel sind, zu heilen.“ Davon schien keine besondere Notiz genommen worden zu sein, bis fünf Monate später Dr. LORBACHER aus Leipzig in der gleichen Fachzeitschrift einige kritische Bemerkungen dazu herausbrachte. Auf diese folgte eine Antwort von SCHÜSSLER, die über sieben



Ausgaben ging, worin er mit mehr Einzelheiten auf dieses „Verkürzte System der homöopathischen Therapie“ einging. Die wichtigsten Aussagen daraus sind in das vorliegende Werk integriert worden.

Die Originaltexte von SCHÜSSLER an die deutsche medizinische Fachzeitschrift wurden ins Englische übersetzt und im Mai 1873 zum ersten Mal in dieser Form im *Medical Investigator* veröffentlicht und kurz darauf in einer kleinen Studie von Dr. C. HERING mit dem Titel „Zwölf Gewebe-Heilmittel“, „empfohlen zur Erforschung“ von diesem großen Lehrmeister unserer Schule. Es wurden in schneller Folge mehrere Ausgaben veröffentlicht, aus denen dieser historische Abriss hauptsächlich abgeleitet ist, und auf diese folgend erschien die Übersetzung der zwölften deutschen Ausgabe von Dr. med. J. T. O’CONNOR sowie eine von M. DOCETTI WALKER, die beträchtlich erweitert wurde durch die Hinzufügung eines Anhangs, der die Biochemische Methode bekannt und populär machte. Dr. SCHÜSSLER veröffentlichte, kurz bevor er Anfang des Jahres 1898 starb, die 25. deutsche Ausgabe, in der die Einsatzgebiete einiger der Heilmittel stark ausgeweitet wurden und wichtiges neues Material hinzugefügt wurde, und all dies ist in das vorliegende Werk aufgenommen worden. Diese Ausgabe wurde ins Englische übersetzt.

Ungeachtet der Tatsache, dass Dr. SCHÜSSLER in den späteren Ausgaben seines Werkes jegliche Verbindung mit der Homöopathie negiert und darauf besteht, dass seine Methode nicht auf dem homöopathischen Gesetz der Heilung, sondern auf physiologisch-chemischen Prozessen basiere, die im Organismus ablaufen, ist es dennoch zutreffend, dass die aktuelle umfangreiche Übernahme der Schüsslersalze in die Behandlung von Krankheiten die Frucht der Saat ist, die bereits 1832 auf homöopathischem Grund gesät worden war, wenngleich diese Entwicklung nur langsam voran ging, bis zu dem Zeitpunkt, da SCHÜSSLER dem Thema einen wunderbaren Impetus gab, indem er physiologische Chemie und physiologische sowie pathologische Fakten in Bezug setzte zu seiner therapeutische Verfahrensweise.

DIE THEORIE VON SCHÜSSLERS BIOCHEMISCHER METHODE

Die Idee, auf der die Biochemische Therapie beruht, ist die physiologische Tatsache, dass sowohl die Struktur als auch die Lebenskraft der Organe im Körper von bestimmten notwendigen Mengen und der richtigen Aufteilung ihrer biologischen Bestandteile abhängig sind. Diese bleiben übrig nach dem Verbrennen der Gewebe und bilden ihre Asche.



Die anorganischen Bestandteile sind im wahrsten Sinne die stoffliche Basis der Organe und Gewebe des Körpers, und sie sind absolut unerlässlich für deren intakten Aufbau und die Wirksamkeit ihrer Funktion. Laut SCHÜSSLERs Theorie erzeugt eine jegliche Beeinträchtigung der molekularen Bewegung dieser Zellsalze im lebenden Gewebe, die durch ein Defizit der erforderlichen Menge hervorgerufen wurde, eine Krankheit*. Durch Verabreichen derselben Mineralsalze in geringen Mengen kann diese Krankheit behoben und das notwendige Gleichgewicht wieder hergestellt werden. Dies soll bewerkstelligt werden kraft des Funktionierens der chemischen Verwandtschaft auf der Ebene der Histologie; folglich basiert diese therapeutische Vorgehensweise auf SCHÜSSLERs Biochemischer Methode, und besonders hervorgehoben wird, dass diese in mutmaßlicher Harmonie mit wohlbekannten Tatsachen und Gesetzen der physiologischen Chemie sowie verwandten Wissenschaften steht.

** Von Prof. LOEB durchgeführte Experimente scheinen zu belegen, dass sich die verschiedenen Zellsalze mangels eines korrekten Mengenverhältnisses zwischen Natrium-, Kalium- und Kalziumsalzen in der zirkulierenden Flüssigkeit schnell zersetzen, wobei das normale Verhältnis aus 100 Molekülen Natrium, 2,2 Molekülen Kalium und 1,5 Molekülen Kalzium besteht. Auf jede deutliche Abweichung von diesem Mengenverhältnis folgt ein mehr oder weniger schneller Abbau des Protoplasmas.*

Das Aufrechterhalten eines stabilen Stoffwechsels innerhalb der Zelle beruht auf der Präsenz dieser Salze in der im richtigen Verhältnis innerhalb der Flüssigkeit, die die Zelle umgibt. Dies ist demnach ein Schutzvorgang. Sie bewahren eine Art physiologischer Balance in den Flüssigkeiten, die die lebenden Zellen umgeben, und wann immer diese proportionale Wechselbeziehung der verschiedenen Salze durcheinander gebracht wird, kann dies zu einer physiologischen Störung und somit zu einer Krankheit führen.



Teil 2

Materia Medica der zwölf Schüssler-Salze

CALCIUM FLUORATUM

Synonyme.- Calcii Fluoridum. Calciumfluorid. Calcarea Fluorata. Calcium Fluoricum.

Allgemeine Bezeichnung.- Flussspat. Kalziumfluorid. Fluoride von Kalk.

Chemische Eigenschaften.- Formel Ca F_2 . Spezifisches Gewicht der Kristalle, 3,4. Es enthält 58,21 Teile Kalzium. In der Natur kommt es vor in Form von mineralischem Flussspat; es ist fein kristallin, kristallisiert aus in vielen Farben und in würfelförmigen oder oktaedrischen Formen. Es ist praktisch wasserunlöslich, aber zerfällt durch Schwefelsäure in Fluorwasserstoffsäure (Flusssäure).

Herstellung.- Ausgesuchte Stücke von kristallinem Flussspat werden zubereitet durch Verreiben, gemäß den Methoden der homöopathischen Arzneimittellehre.

Physiologisch-chemische Daten.- *Calc. Fluor.* befindet sich an der Knochenoberfläche sowie im Zahnschmelz. Es ist auch ein Bestandteil des elastischen Fasermaterials (der Fibrillen) und der Epidermis. Elastische Fibrillen sind zu finden in der Haut, im Bindegewebe und in den Gefäßwänden.

Eine Störung des Gleichgewichts der Moleküle von *Calc. Fluor.* verursacht eine andauernde Ausdehnung oder einen chronisch erschlafften Zustand der einbezogenen Fasern. Wenn die elastischen Fasern irgendeines Teils der Gefäße des Bindegewebes oder des lymphatischen Systems diesen Zustand der Erschlaffung erreicht haben, ist eine Absorption von festen Absonderungen nicht mehr möglich. In der Folge beginnt die Verhärtung der betroffenen Teile. Wenn die elastischen Fasern der Blutgefäße eine Störung der Moleküle von *Calc. Fluor.* erleiden, ergeben sich derartige pathologische Vergrößerungen der Blutgefäße, die sie erscheinen lassen als Hämorrhoidalknoten, krampfadrige und vergrößerte Venen und Gefäßtumore, verhärtete Drüsen, postnatale Blutungen, Gebärmuttersenkung und Erschlaffen der Bauchwände.



Der Rückgang von *Calcarea fluorica* in einem System hat demnach folgende Auswirkungen:

1. Ein hartes knotiges Exsudat an der Knochenoberfläche.
2. Eine Erschlaffung der elastischen Fasern, infolgedessen eine Erweiterung der Gefäße, Erschlaffung und Senkung der Gebärmutter, Erschlaffung der Bauchdecken, demzufolge „Hängebauch“, Gebärmutterblutungen; mangelnde Nachwehen.
3. Austritt von Keratin aus den Zellen der Epidermis. (Keratin ist enthalten in Haut, Haaren und Nägeln.) Das Exsudat trocknet leicht und schnell und bildet eine fest haftende Kruste. Häufig zu finden auf Handflächen, die durch Arbeit Risse und Schrunden ausbilden.

Im Hinblick auf die Resorption der Verhärtung sind zwei Möglichkeiten denkbar:

- a) Die elastischen Fasern in der Nähe der Verhärtung haben ihre Funktionsfähigkeit verloren aufgrund des ausgeübten Drucks. Moleküle des eingenommenen *Calcarea fluor.* stellen ihre funktionale Unversehrtheit wieder her und befähigen sie dadurch, das Exsudat abzustößen, das dann von den Lymphgefäßen absorbiert wird.
- b) Durch die volumetrische Kraft von der im Blut enthaltenen Kohlensäure wird ein Teil des Fluors vom Kalziumfluorid abgespalten, dies verbindet sich mit dem entstehenden Wasserstoff und bildet so Fluorwasserstoffsäure, die schrittweise die Moleküle des krankhaften Exsudats auflöst, und diese werden von den Lymphbahnen aufgenommen. Die Rolle der Kohlensäure kann ebenso von Schwefelsäure übernommen werden. Letztere wird gebildet während der Oxidation von Eiweißkörperchen.

Auf ähnliche Weise, wie unter b) beschrieben, kann *Calcarea fluor.* Kehlkopfkrupp (Kehlkopfdiphtherie) oder eine Diphtherie-Absonderung lösen.

Allgemeine biochemische Wirkung.- Krankheiten, die ihren Ursprung in der Substanz haben, die die Knochenoberfläche, den Zahnschmelz und Teile aller elastischen Fasern bilden, sei es der Haut, des Bindegewebes oder der Wände von Blutgefäßen etc. Folglich: alle Beschwerden, die zurückzuführen sind auf einen entspannten Zustand jedweder elastischen Fasern, einschließlich der Erweiterung von Blutgefäßen, arterielle und venöse Blutumore und Hämorrhoiden, krampfartige und erweiterte Venen, verhärtete Drüsen mit steinerner Härte. Mangelernährung der Knochen, insbesondere der Knochen. Exostose (Auswüchse) nach Verletzungen. Hängender Unterleib. Verlagerungen der Gebärmutter etc. Verhärtungen.



Leitsymptome, charakteristische Anwendungen und bewährte Indikationen

Psychische Symptome.- Große Depression, grundlose Ängste vor finanziellem Ruin. Unentschlossenheit. Neigung, dem Geld größere Bedeutung beizumessen als es gewöhnlich tut.

Kopf und Kopfhaut.- Blutumore am Scheitelbein von Neugeborenen, auf einer rauen, knöchigen Basis. Unebenheiten der Knochen unterhalb der Kopfhaut mit harten, rauen, unebenen Beulen. Harte Wucherungen an der Kopfhaut. Kephalthämatome. Geschwüre der Kopfhaut mit gefühllosen, harten Kanten. Kopfschmerz mit leichter Übelkeit am Nachmittag, Besserung am Abend. In einem Versuch von DR. SARAH N. SMITH waren folgende Symptome recht konstant: „Eine Art Knarren, Zerren und Ziehen im Kopf, ähnlich dem Geräusch einer Fiedel, und mit starker Beeinträchtigung des Schlafes.“

Augen.- Flimmern und Funken vor den Augen, Punkte auf der Hornhaut, Bindehautentzündung, Gerstenkörner. Verschwommene Sicht nach Nutzung der Augen, schmerzender Augapfel, Besserung bei Schließen der Augen und leichtem Zudrücken. **Grauer Star.** Vergrößerte Meibom-Drüsen. Fälle von partieller Blindheit. Verdunkelung der Sicht nach Überanstrengung der Augen. Tumore der Augenlider. Geschwürbildung an der Hornhaut, wenn die Ränder hart sind.

Ohren.- Kalkablagerungen auf dem Trommelfell, Tinnitus. Entzündung des Warzenfortsatzes des Schläfenbeins, wenn die Knochenhaut betroffen ist.

Nase.- Kälte im Kopf, wirkungsloses Bedürfnis zu Niesen, stickige Kälte, trocken, Schnupfen, Ozaena (Stinknase). Ausgiebiges, widerwärtiges, dickes, grünliches, klumpiges, gelbes Nasensekret. Knöcherne Auswüchse. Erkrankungen der Nasenknochen; Geruch von totem Knochen verschwindet nach Anwendung des Heilmittels. Drüsenförmige Auswüchse in Retronasalraum und Rachen. Hypertrophie der Rachenmandeln („Luschkas Mandeln“) und begleitend Hypertrophien der Schleimhaut im hinteren Bereich der Nasenlöcher, oft zu finden im Säuglingsalter und in der Kindheit.

Gesicht.- Harte Schwellung an der Wange mit Schmerzen oder Zahnschmerzen, harte Schwellung am Kiefer, relativ kleine Fieberbläschen, Herpesbläschen auf den Lippen von Kälte, nicht diffus wie bei *Natr. chlor.* Knochenfraß (Karies) am Wangenbein und an den Eckzähnen, dunkle, widerwärtige, blutige Flüssigkeitsabsonderung, Knochenschwellung an äußerer Oberfläche.



Mund.- Zahnfleischabszess mit harter Schwellung des Kiefers, steinharte Schwellung am Kieferknochen. Herpesbläschen an den Mundwinkeln. Große Trockenheit des Mundes. Geschwürbildung in Mund und Rachen, die auf eine erblich bedingte angeborene Syphilis hindeutet.

Zunge.- Die Zunge erscheint rissig, mit oder ohne Schmerzen. Induration der Zunge, Verhärtung nach Entzündung.

Zähne.- Verspäteter Zahndurchbruch. Zahnschmelz rau und angegriffen. Unnatürliche Lockerheit der Zähne mit oder ohne Schmerzen, Zähne werden locker an den Zahnalveolen. Mangelernährung der Zähne. Zahnschmerzen mit Schmerz bei Berührung des Zahns durch jedwede Nahrung. Zahnschmerzen mit Lockerheit der Zähne.

Rachen.- Diphtherie, wenn die Krankheit auf die Luftröhre übergegangen ist. Schlaffer Rachen mit Kitzeln im Kehlkopf, wenn hervorgerufen durch Verlängerung des Gaumenzäpfchens. Entspanntes Gaumenzäpfchen, das Reizung, Kitzeln und Husten auslöst. Abhusten von Schleim am Morgen. Brennen im Rachen, Besserung durch warme Getränke. Große Trockenheit des Rachens. Große verhärtete Mandeln nach *Barium carb.*

Gastrische Symptome.- Erbrechen von unverdaulichem Essen. Schluckauf durch Abhusten von Schleim, schwächer werdend und wiederkehrend im Laufe des Tages. Blähungen. Schneidender Schmerz in der Leber, Bewegung bessert.

Abdomen und Stuhl.- Eingeschränkter Stuhlgang, Unfähigkeit Stuhl abzugeben. Analfissur und stark wundes Geschwür nahe dem Enddarm. Blutende Hämorrhoiden. Juckender Anus wie von Madenwürmern. Innere oder blinde Hämorrhoiden, häufig mit Schmerzen im Rücken, in der Regel weit unten am Kreuzbein, sowie Verstopfung. Blutende Hämorrhoiden. Schmerzen im rechten Oberbauch, Verschlimmerung beim Liegen auf der schmerzenden Seite. Starke Winde im geblähten Abdomen. Durchfall bei Gichtkranken.

Blase und Harnwege.- Reichlich Urin, häufiges Urinieren. Urin spärlich und sehr farbig, strömt beißenden Geruch aus.

Sexualorgane.- Ständiges Tröpfeln von Samen- und Prostataflüssigkeit mit Schrumpfen der Hoden. Verhärtete und knotige Hoden. Hodenwasserbruch (Hydrozele). Verlagerungen der Gebärmutter. Ziehender Schmerz im Bereich der Gebärmutter und der Schenkel, Zusammenziehen der Gebärmutter. Krampfadern der Vulva.



Stärkung der Kontraktionskraft der Gebärmutter im Falle von übermäßiger Blutung. Extreme Blutung mit zerrendem Schmerz. Gebärmutterfibrom. Harte Knötchen in den Brüsten. Syphilis. Hunter'sche Induration bezüglich der Verhärtung.

Schwangerschaft.- Nachwehen, wenn aufgrund von schwachen, kraftlosen Kontraktionen. Harte Knoten in der Brust. Wird es während einer Schwangerschaft verabreicht, fördert es eine leichte Entbindung.

Atemwege.- Kitzeln im Kehlkopf. Trockenheit und Heiserkeit. Trockener Husten von Kitzeln im Kehlkopf wie von einem Fremdkörper. Heiserkeit nach lautem Lesen. *Hauptmittel bei echtem Krupp.* Bei Asthma, wenn Körnchen oder kleine Klümpchen von gelbem Schleim hochgebracht werden nach großer Anstrengung; Husten mit Auswurf von kleinen gelben Klümpchen, zäher Schleim; mit Gefühl des Kitzelns und Reizung beim Hinlegen, durch Verlängerung des Gaumenzäpfchens oder tief hinten im Rachen. Atmung behindert, Kehldeckel fühlt sich verschlossen an oder als ob man durch eine dicke Substanz atmet.

Herz-Kreislauf-System.- Aneurysma kann im frühen Stadium reduziert oder in Schach gehalten werden durch dieses Mittel und *Ferr. phos.*, vorausgesetzt *Kalium iodatum* wurde nicht eingenommen. Erweiterung, Vergrößerung der Blutgefäße; da es das Hauptmittel ist, um die Kontraktilität von elastischen Fasern wieder herzustellen. Herzdilatation mit Herzklopfen. Hauptmittel für Gefäßtumore mit erweiterten Blutgefäßen. Variköse Geschwürbildung der Venen. Vergrößerung, Hypertrophie des Herzens.

Nacken und Rücken.- Verhärtete Halsdrüsen von steinerner Härte. Kleine Kröpfe. Rückenschmerzen wie bei einer Rückenmarkreizung, mit schwachem, ziehendem Schmerz wie Wehen. Müdes Gefühl und Schmerz im unteren Teil des Rückens (Kreuzbein), mit einem Gefühl der Völle oder brennendem Schmerz und eingeschränktem Stuhlgang. Chronische Fälle von Hexenschuss; Verschlimmerung bei Beginn von Bewegung und Besserung bei anhaltender Bewegung. Glenard'sche Krankheit / Enteroptose.

Gliedmaßen.- Ganglientumore oder eingekapselte Tumore an der Rückseite des Handgelenks. *Nagelumlauf (Panaritium)* (C3 trit.). Gichtige Vergrößerungen der Fingergelenke, Spina ventosa (winddornartige Auftreibung der Mittelhand-, Mittelfuß-, Finger- und Zehenknochen durch tuberkulöse Entzündung). Hexenschuss durch Anstrengung. Entzündung des Kniegelenks, chronische Synovitis. Knacken in den Gelenken. Finger- und Zehenknochen leicht auszurenken. Eiterung der Knochen. Knochentumor an der Spitze des Schulterblatts. Schwellung des Ellbogengelenks, Knirschen, das Mangel an Gelenksflüssigkeit aufzeigt. Exostose



an den Fingern. Knochenwachstum und Vergrößerung der Knochen mit oder ohne Karies, insbesondere traumatischen Ursprungs. Knochenspat. Chronische Synovitis.

Symptome der Nerven.- Schwäche und Müdigkeit den ganzen Tag, besonders am Morgen.

Schlaf.- Lebhaftige Träume, mit dem Gefühl drohender Gefahr, von neuen Dingen, Plätzen etc.

Fiebersymptome.- Fieberattacken, eine Woche oder länger andauernd, mit Durst; trockene, braune Zunge.

Haut.- Läsionen. Schuppige Arten mit der Neigung zu Rissebildung, und die Haut ist hart und verdickt. Vesikel-postuläre Läsionen können ebenso festgestellt werden mit dazugehörigen Krusten. [Ralph Bernstein.] Risse in der Haut. Fissuren oder *Risse in den Handballen* oder harte Haut mit Krustenbildung. Analfissur. Vereiterung mit schwieligen, harten Rändern. Panaritium (Nagelumlauf), entzündeter, steifer Finger. Gelegentliche Wundrose. Schmerzunempfindliche, fistelartige Geschwüre, die dicken, gelben Eiter absondern. Alte Geschwüre im Bereich von Krampfadern sind mit diesem Mittel geheilt worden. Karbunkel. Verhärtungen. Fibrome. Ichthyose. Keratose. Xanthom.

Ekzeme aufgrund von venöser Hyperämie; Verschlimmerung durch feuchtkaltes Wetter, Besserung in der Nacht. Schuppenartige Ekzeme mit Verdickung und Einreißen der Haut. Ekzeme des Anus in Folge von Hämorrhoiden.

Gewebe.- Verhärtungen des Gewebes; dadurch *verhärtete Drüsen von steinerner Härte*. Knochengeschwulste, insbesondere in den Fußwurzel- und Handwurzel-Gelenken. *Mehr oder weniger größere und kleinere Knoten und Tumore in der weiblichen Brust*. Auswüchse (Exostosen) an der Oberfläche des Knochens, mit harten, rauen und unebenen Klumpen, z.B. wie am Schienbein. Ödeme aufgrund von Herzkrankheit. Anämie. Ganglion, zystische Tumore aufgrund einer Belastung der elastischen Fasern. Elastische Fasern entspannt. **Schwellungen oder verhärtete Vergrößerungen**, die ihren Sitz in den Faszien und den kapsulären Bändern der Gelenke haben oder in den Sehnen. Spina ventosa (winddornartige Auftreibung der Mittelhand-, Mittelfuß, Finger- und Zehenknochen durch tuberkulöse Entzündung). Schmerzunempfindliche Geschwüre. Geschwulstbildung an Knochen oder Zahnschmelz, Knochen infiltriert. Nagelumlauf / Panaritium. Absonderungen von der Oberfläche der Knochen, die sich schnell verhärtend und eine knötchenartige oder schartige Form annehmen. Eiterung der Knochen. Karies und Nekrose, mit



brennenden, bohrenden Schmerzen und Hitze in Teilen; Absonderung von dünnem, beißendem, jauchigem Schleim.

Modalitäten.- Verschlechterung bei nasskaltem Wetter und bei Ruhe; Besserung bei kalten Umschlägen, Reiben und Hitze.

Homöopathische Daten.- *Calc. fluor.* wurde getestet von J.B. Bell, und dieser Test wurde vollständig abgedruckt in *Allen's Encyclopedia*, Band X, Seite 398. Die vollständigsten Informationen findet man in *Guiding Symptoms*, Band III. Das Mittel wurde sehr selten, wenn überhaupt, homöopathisch genutzt, bis Schüssler es berühmt machte.

Anwendung.- Die höheren Potenzen dieses Mittels bringen die besten Ergebnisse, insbesondere bei Erkrankungen der Knochen. Es kann auch äußerlich angewandt werden bei Leiden wie Analfissuren, Knochengeschwüren, Hämorrhoiden, Krampfadern und Nagelbettentzündung. Man wendet es an, indem man ca. 20 Tabletten der gewünschten Potenz in einem halben Glas Wasser auflöst und die Lösung auf Baumwolle, Mull oder anderen Materialien aufbringt. Schüssler empfahl die C12, jedoch erwiesen sich die C3 und die C6 als sehr effizient.

Verwandte Mittel.- *Calcarea fluorata* sollte betrachtet werden in Bezug auf die Symptome von Psyche und Kehlkopf im Vergleich zu seinem verwandten Mittel *Calc. carb.*; in Bezug auf die Schlafsymptome mit *Hydr. fluor.* Bei fibrösen Verhärtungen vergleiche *Calc. jod.*, *Kal. jod.*, *Mag. mur.* Es entspricht vielen Symptomen von *Phosphor.*, *Mercur.*, *Ruta*, *Aurum*, *Silicea* etc. Oftmals nützlich nach *Rhus* bei Hexenschuss / Lumbago, da sie die gleichen Modalitäten haben; nach *Silicea* bei Vereiterungen; nach *Bryonia* und *Calcarea* bei Arthritis; nach *Sticta* und *Ferrum phos.* bei Synovitis; nach *Natrium chlor.* bei Fieberbläschen. Vergleiche: Schwellung des Schädels bei Säuglingen, *Silicea*; bei Vereiterung der Knochen, *Calc. phos.*, *Asa foet.*, *Silicea*; bei Knochenspat, *Acid. phos.* und *Silicea*. Bei Anämie ist es nützlich nach *Calcarea phos.*; bei Arteriosklerose vergleiche die Jodide, insbesondere die von *Barium*, *Calc.* und *Plumbum*, auch *Barium mur.*

Vergleichsmittel.- Zu Verhärtungen: *Calc. fluor.*, *Barium jod.*, *Calc. jod.*, *Hekla lava*, *Asterias*, *Conium*, *Phytolacca*, *Carbo anim.*, *Mercur. prot. jod.*, *Silicea*. Bei Ozaena (Stinknase): *Cadmium*, *Calc. phos.*, *Nitric. acid.*, *Kali bich.*, *Aurum*, *Hepar*, *Antimon. sulph. aur.*, *Aurum mur. natron.*, *Arsenic jod.*, *Natrium carb.*, *Syphilin*.



Teil 3

Therapeutische Anwendung der Zwölf Schüssler-Salze

ABDOMINALTYPHUS

Ferrum phos.- Bauchtyphus oder gastrisches Fieber zu Beginn; Anfangsstadium gegen das Frösteln. Der Patient hat ein völlig rotes Gesicht, und die Lippen und Schleimhäute sind rot. Der Puls ist schneller, aber stärker und weniger unregelmäßig als bei *Kalium phosphoricum*.

Kalium chloratum.- Bauchtyphus oder gastrisches Fieber wegen grau- oder weißbelegter Zunge und Darmträgheit, mit weiß-gelben, ockerfarbenen Exkrementen oder flockigem Stuhl, und gegen die Schmerzempfindlichkeit und die Schwellung.

Kalium phos.- Typhussymptome oder maligne Symptome, wenn sie das Gehirn betreffen, im Verlauf der Krankheit Stupor auslösen, oder mit Symptomen von fauligem Blut. Schwäche, schwache Herztätigkeit, Schlaflosigkeit, übel riechender Atem, Stuhl riecht faulig, Stupor. Schmutziger Zahnbelag. Ein ausgezeichnetes Heilmittel bei extrem verdorbenem Blut, wenn das ganze System mit dem Typhusgift angefüllt zu sein scheint und die Krankheit nicht in einem einzelnen Organ lokalisiert werden kann. Der Gestank aller Absonderungen ist ein sehr ausgeprägtes Symptom für *Kalium phos*. Es zeigen sich Ruhelosigkeit, ein leichtes Delirium, ein dünner weiß-gelber Zungenbelag, ein blasses Gesicht und ein verkniffener, ängstlicher Gesichtsausdruck. Während der ersten Tage scharfe, schneidende Schmerzen in verschiedenen Körperteilen. Die charakteristischen Indikationen sind ein schwacher, schneller, unregelmäßiger Puls mit vergleichsweise niedriger Temperatur.

HALBERT empfiehlt *Kalium phos*. in den Fällen, bei denen der Patient eher geistig als physisch arbeitet, bei denen neurasthenische Zustände das Fieber begleiten, und wenn in letzteren Phasen nur noch eine geringe Widerstandskraft vorhanden ist.

Kalium sulph.- Abdominaltyphus oder gastrisches Fieber mit einem Temperaturanstieg in der Nacht und sinkendem Fieber gegen Morgen.



Natrium chlor.- Abdominaltyphus oder bösartige Zustände im Verlauf eines jeglichen Fiebers wie z.B. Zuckungen mit extremer Schläfrigkeit, wässrigem Erbrechen, Sopor, ausgetrocknete Zunge etc.

Calcarea phos.- Nach Bauchtyphus oder gastrischem Fieber, wenn die Krankheit zurückgeht.

KLINISCHE FÄLLE

Bauchtyphus bei einem jungen Mann mit sehr regem Geist; ein markantes Symptom war, dass er sehr hysterisch wurde und wie ein kleines Kind zu weinen und zu schluchzen begann, wenn er nervös wurde. *Ignatia*, *Hyos.*, *Stram.* und *Coffea* konnten alle keine Abhilfe schaffen. *Kalium phos.* heilte dieses Symptom, und er bekam während der Fieberphase kein anderes Medikament. Nachdem der Patient wieder aufstehen konnte, schien das Mittel als Tonikum zu wirken. (MONROE.)

Der folgende Text aus der Feder von Dr. A. P. DAVIS aus Dallas, Texas, erschien im *Southern Journal of Homoeopathy* und ist von großem Interesse, da er den Wert dieser Heilmittel für diese Krankheit veranschaulicht:

„Der sinnvollste Weg ist, *Mangelzustände auszugleichen* und die Natur zu unterstützen, einen *Überschuss zu beseitigen*. In allen Fällen von Abdominaltyphus kann man eine Depression beobachten; und da diese Depression das Ergebnis einer molekularen Veränderung ist, müssen wir ein ganz besonderes Augenmerk auf die Moleküle verschiedener Elemente haben. Ob diese molekulare Veränderung durch die Anwendung von *Baptis.*, *Rhus tox.*, *Bryon.*, *Phos. ac.*, *China*, *Cimicif.*, *Ferrum phos.*, *Natrium chlor.* oder *Natrium phos.* erreicht werden kann, oder durch was nicht, ist die Frage, die besondere Aufmerksamkeit verlangt. Einige sagen, sie hätten Erfolg gehabt durch die Gabe von *Baptis. tinct.*, andere mit *Rhus tox.*, als Rettungsanker, indem sie eine zufällige Behandlung wählten, nach der die Symptome ihrer Meinung nach verlangten, und diese Vorgehensweise hatte auch ab und zu Erfolg. Man muss die Tatsache zugeben, dass eine Entzündung der Brunnerschen und Peyerschen Drüsen das Fieber aufrechterhält, und das Mittel, das diese Drüsen heilt, die Krankheit verkürzt, und ich habe festgestellt, dass *Ferrum phos.* und *Kalium chloratum*, während des Fiebers stündlich im Wechsel verabreicht, dies in jedem Fall bewerkstelligen, wenn ein weißer oder gräulicher Zungenbelag vorliegt. *Ferrum* ist das beste Fiebermittel, und *Kalium chloratum* ist bei solchen Konditionen das beste Mittel, um etwas zu eliminieren. Wenn die Zunge braun wird, gebe man *Kalium phos.*, insbesondere in den Fällen, bei denen der Patient nervös und im Delirium ist, sowie bei den bösartigeren Formen dieser Krankheit. Wenn die Zunge einen gelben, glänzenden Belag aufweist, schwenke



man um auf *Magnesium phos.*, und vor allem wenn der Patient Schmerzen im Darm und ein Druckgefühl im Magen hat. Wenn die Zunge einen gold-gelben, zähen, feuchten Belag hat, gebe man *Natrium phos.* Sollte die Zunge einen schmutzig bräunlich-grünen Belag zeigen, gebe *Natrium sulph.* Diese Mittel sind ganz besonders indiziert bei dem jeweiligen Zustand der Zunge. Und wenn zuallerletzt der Patient beginnt zu genesen, beschließe man die Behandlung mit *Calcarea phos.*, da nun Bindegewebe und Bestandteile der Blutkörperchen vonnöten sind. In allen Fällen, bei denen ich diese Zellsalze verwendet habe, haben sie sich als mehr als ausreichend bewiesen, und sie werden in jedem Falle heilen, sofern sie wie angegeben und gemäß der Indikation angewandt werden. In allen Krankheitsstadien liefern sie die anorganischen Bestandteile, die gestört sind oder fehlen, und wenn ihre Auswahl mittels präziser Beobachtung und Befolgung der Regeln getroffen wird, wird der Arzt sicherlich jegliche Krankheit damit heilen, die überhaupt heilbar ist. Ich gebe sie für gewöhnlich in den Potenzen C4 und C6, und mögen mich auch viele für dogmatisch bei der Verwendung dieser Heilmittel halten, so sehe ich bis dato keinen Grund und keine Veranlassung, zum komplizierten Wirrwarr vermeintlicher pathogener Nachweise für die Polypharmazie überzuwechseln. Obgleich ich immer noch viele Polychreste heranziehe, bevorzuge ich zweifelsohne die korrekte Anwendung der Schüssler Salze, wenn sie angezeigt sind.“

Frau Nettie W., 23 Jahre alt. Ich wurde zu ihr gerufen und fand die Patientin augenscheinlich im letzten Stadium der Krankheit mit den in solchen Fällen üblichen Symptomen vor. Da bereits andere Mittel ausprobiert worden waren und diese nicht mehr zu helfen schienen, verschrieb ich *Kalium phos.* C6 als Lösung. Unter der Behandlung mit diesem Mittel fing sie sich wieder, und so wurde damit fortgefahren mit dem Ergebnis, dass sie schließlich wieder gesund wurde.

In einem anderen ähnlichen Fall wurde dasselbe Mittel verabreicht, nachdem andere ohne jeglichen Erfolg gegeben waren. Es hatte das gleiche gute Ergebnis, indem es innerhalb weniger Stunde eine Wende zum Besseren brachte und schließlich die vollständige Genesung zur Folge hatte. (C. T. M.)

ABSZESS

Ferrum phos. – Dies ist das erste zu verabreichende Mittel in allen Fällen von Furunkeln, Karbunkeln, Panaritium (Nagelumlauf) oder jeglichem eitrigem Vorgang, wo Fieber, Hitze, klopfender Schmerz und Kongestion in den Körperteilen vorliegen. Wenn es früh gegeben wird, wird dieses Mittel häufig die Vereiterung verhindern.



Kalium chloratum. – Ist angezeigt im zweiten Stadium von Furunkeln, Karbunkeln, Panaritium (Nagelumlauf), Abszessen etc., wenn eine Schwellung vorliegt, aber noch keine Bildung von Eiter; insbesondere ist es indiziert bei Abszessen der Brust, mit den o.g. Charakteristika. Es kann bei Karbunkeln, Furunkeln und anderen eitrigen Prozessen gegeben werden, um die Schwellung zu unterdrücken, bevor sich Eiter bildet. Es kann ebenso als Lösung zur externen Anwendung auf Mull verwendet werden.

Natrium sulph. – Abszesse mit Fisteln, die bereits über Jahre bestehen, wässrigen Eiter abgeben und von einem breiten bläulichen Rand umgeben sind. Unterminierende Abszesse. Eine einzige Dosis C3 gibt allem eine vorteilhafte Wendung; die Abszesse fallen in sich zusammen, und die Fistelkanäle trocknen aus. Nagelumlauf (Paronychie), Entzündung oder Vereiterung der Nagelwurzeln.

Silicea. – Sobald Eiter auftritt, sollte sofort dieses Heilmittel verordnet werden. Es unterstützt in hohem Maße den eitrigen Prozess und bewirkt dadurch, dass der Tumor schnell ausreift und so häufig spontan aufbricht. Es sollte in den Fällen auf *Kalium chloratum* folgen, wo sich Eiter zu bilden beginnt wie bei Abszessen der Milchdrüsen, insbesondere wenn *Kalium chloratum* das Eitern nicht verhindern konnte. Nachdem der Abszess aufgebrochen oder geöffnet wurde, sollte dieses Mittel weiterhin gegeben werden, solange die Infiltration bestehen bleibt. *Silicea* ist ebenso hilfreich bei blinden Furunkeln. Bei Nagelgeschwüren unterstützt und kontrolliert *Silicea* die Bildung von Eiter und fördert das Wachstum neuer Nägel. Der Nutzen von *Silicea* in allen Fällen eines beginnenden Nagelgeschwürs kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Eine Dosis alle zwei Stunden gegeben wird in der Regel den Nagelumlauf innerhalb von 24 Stunden heilen. (Dr. med. A. P. DAVIS)

Calcarea sulph. – Dieses Heilmittel folgt gut auf *Silicea* bei allen eitrigen Prozessen, wenn – ungeachtet eines Fehlens von Infiltration – die Eiterung sich fortsetzt aufgrund einer Erstarrung der befallenen Gewebe. Es ist nützlich bei Furunkeln, entzündeten Brüsten, Nagelumlauf oder Nagelgeschwür, wenn sie Eiter absondern. Es wird Nagelumlauf und Furunkel stoppen in der Potenz C12 (W.E. L.) Das Vorliegen von Eiter, der durch eine Öffnung abfließt, ist ein Indiz für seine Anwendung. Die sich unterscheidenden charakteristischen Eigenschaften zwischen diesem Mittel und *Silicea* bei Abszessen sind folgende: *Silicea* lässt Abszesse reifen, da es die Eiterbildung fördert; *Calcarea sulph.* heilt eiternde Wunden, da es den eitrigen Prozess hemmt. Ihm fehlt der üble Geruch von *Silicea*. Dieses Heilmittel ist *Hepar sulph.* ähnlich, aber es wirkt tiefer und intensiver. **Schmerzhafte Abszesse am Anus.** Ein äußerst wirksames Heilmittel bei **Zahnabszessen.**



Kali phos. – Dieses Mittel ist angezeigt bei Abszessen, Karbunkeln, Nagelbettentzündung und anderen eitrigen Vorgängen, wenn Symptome von Kraftlosigkeit vorliegen und der Eiterungsprozess ungesund wird. Der Eiter ist jauchig, blutig, übel riechend und sieht schmutzig aus. Bei Mastitis, wenn der Eiter bräunlich und schmutzig ist und faulig riecht.

Calcarea fluor. – Wenn der Eiterungsprozess die Knochen befällt oder wenn harte, schwielige Ränder um die Wunde vorliegen, wird sich dieses Mittel als wirksam erweisen. Bei Nagelbettentzündung hat sich ein Mullverband mit einer Lösung äußerlich angewendet als gut erwiesen. „Es ist ein unschätzbares Mittel bei Beckenabszessen, die von Knochenfraß herrühren.“ (SOUTHWICK.) „Bei alten Fällen von Fistelgängen in den Milchdrüsen hat sich dieses Heilmittel aus meiner Sicht als ganz besonders wertvoll herausgestellt.“ (Dr. med. J. W. WARD)

KLINISCHE FÄLLE

Patient hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, die sich am Zahnfleisch sowie am harten und weichen Gaumen ansiedelte, und ein Zahngeschwür begann sich zu entwickeln direkt hinten an den oberen Schneidezähnen. Es wurde *Ferrum phos.* verabreicht, was eine leichte Linderung brachte, aber das Geschwür schien mit großer Sicherheit Eiter zu bilden. Es schwoll weiter an und wurde sehr schmerzhaft. Nachdem ich einen Artikel gelesen hatte über *Calc. sulph.*, worin der Verfasser darlegte, „bei Zahngeschwüren ist dies das einzige Mittel, dass ich jemals verwende“, beschloss ich es zu versuchen und nahm entsprechend C3 in Dosen mit je fünf Tabletten drei- oder viermal am Tag über zwei Tage. Es ergab sich eine sofortige Besserung; der Schmerz wurde geringer, und nach zeitweiligen Dosen von *Calc. sulph.* wurde das Geschwür absorbiert und verschwand. (M. F. R.)

Eine Dame, Frau B., die an einer Schwellung des Beins unterhalb des Knies litt, war über mehrere Monate von ihrem Arzt besucht worden, der Umschläge gemacht und das Geschwür mit einer Lanzette geöffnet hatte; es gab jedoch keine Absonderung. Sie konnte nicht laufen. Es wurde dann mit Jod gepinselt, jedoch ohne Ergebnis; dann bandagiert, um die extrem harte Schwellung zu reduzieren, und dreimal täglich wurde sie mit kaltem Wasser übergossen. Einige Teile sahen blau aus nach Abnehmen der Bandage. Es fühlte sich kalt und sehr hart an und sah aus, als ob es gleich platzen wolle; beinahe auf die doppelte Größe angeschwollen. Warme feuchte Umschläge und *Kalium chloratum* innerlich und äußerlich angewendet heilten das Bein innerhalb von drei Wochen. (von SCHÜSSLER.)



Lilly, 6 Jahre alt, Tochter der eben genannten Dame, hatten einen eitrigen Zahn mit einem ausgeprägten Geschwür als Begleiterscheinung. Das Zahngeschwür wollte nicht weggehen, und da ich sehen wollte, was Schüssler Salze hier bewirken könnten, gab ich ihr eine Schachtel mit etwa 125 Tabletten *Calc. sulph.* in C3. Sie hätten ihr ungefähr zehn Tage reichen sollen, aber sie schmeckten süß, und wie ein Kind nun eben so ist, konnte sie nicht widerstehen, und so war die Schachtel nach 3 Tagen leer. Und ebenso verschwanden das Zahngeschwür und die Vereiterung im Zahn. (M. F. R.)

Im August 1877 bekam ein junger Mann, der vor einigen Jahren an einer Ischialgie gelitten und sich daran gewöhnt hatte, subkutane Injektionen mit Morphium zu bekommen, ein Furunkel an seinem Hinterteil. Dies eiterte sehr reichlich und wollte nicht heilen. Als es dann doch endlich auszuheilen schien und vergleichsweise gut aussah, erkältete sich der Patient. Die Eiterung setzte wieder ein, und ab diesem Zeitpunkt war die Absonderung exzessiv. Die Mutter war beunruhigt, da er sehr schwach war und keinen Appetit hatte. Er hatte einen gestörten Schlaf und war ständig durstig. Ich verschrieb *Silicea* – eine Dosis jeden Morgen und auf nüchternen Magen. Nach einer Woche konnte die Mutter einen sehr positiven Bericht abgeben: „Die Absonderung von Eiter ist soweit reduziert worden, dass in einem Moment alles auf einmal weg zu sein schien. Der große Durst war verschwunden, und sein Appetit ist zurückgekehrt; sein Schlaf ist tief und fest, und das fiebrige, fröstelnde Gefühl, das er hatte, ist vollständig weg.“ *Silicea* hat hier einen hervorragenden Beweis seiner Wirkmacht bei Vereiterungen mit seinen diese charakteristischerweise begleitenden Symptomen. (DR. GOULLON, JR.)

Eine Schneiderin bekam während ihrer Hochsaison und sehr zu ihrer Bestürzung ein Panaritium (Nagelbettentzündung) am rechten Daumen. *Ferrum phos.* C12 in Wasser, alle drei Stunden genommen, linderte dies sofort, und sie dachte den Daumen geheilt zu haben. Sie benutzte ihn mit viel Kraft und Energie, und innerhalb von drei Tagen war das Panaritium wieder da mit viel größerem Schmerz und einer harten Schwellung. *Kalium chloratum* C12 brachte umgehend Heilung, und nur noch ein einziger Tropfen Eiter, der unter der Nagelhaut auftauchte, brach nach einem Schnitt mit der Schere hervor. (Dr. med. J. C. MORGAN)

Ein älterer Herr kam in meine Praxis mit einer Tenonitis des zweiten Fingerknochens. Die ganze Hand war voll mit dickem, gelbem Eiter, war wund seit drei Monaten; Schlaf war ihm fremd; er hatte Umschläge bekommen, war geschnitten worden und hatte Morphium bekommen, bis die Ärzte (allopathisch) sich entschieden, dass der Finger abgenommen werden müsse – tatsächlich war



er zu diesem Zweck in die Stadt gekommen. Da sein Arzt nicht in der Stadt war, kam er in meine Praxis, damit ich mir das ansehen solle. Ich sagte ihm, er solle den Finger an der Hand lassen; dass obwohl die Beugemuskeln alle kaputt seien – aufgeessen – und die Knochenhaut entzündet sei, der Finger dennoch geheilt werden könne. Ich spritzte Eukalyptus in die Ausflussöffnung, und es durchdrang den ganzen Finger und zog bis in die Hand hinauf. Nachdem ich die Wunden gereinigt hatte, wickelte ich die Hand angenehm fest ein und verordnete ihm *Silicea* C6, eine Dosis alle drei Stunden; nichts anderes wurde ihm verabreicht; der Eukalyptusverband wurde jeden Tag erneuert, und nach vier Wochen war der Finger wiederhergestellt und hatte wieder seine natürliche Größe und Form; da jedoch alle Beugemuskeln zerstört waren, konnte er die Finger nicht krümmen. Das *Silicea* hat jedoch alle Elemente des Bindegewebes geheilt, und der Mann war äußerst zufrieden mit der Heilung. (Dr. med. A. P. DAVIS)

Silicea hat sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel erwiesen. Während des vergangenen Monats konnte ich eine junge Dame heilen, 16 Jahre alt; ich habe sie selbst nicht gesehen. Ihre Mutter kam zu mir und sagte mir, ihre Tochter habe in den letzten Monaten ein Leiden am rechten Fuß. Die sie behandelnden Ärzte erklärten, dass der Fuß amputiert werden müsse. Er war beängstigend angeschwollen; der Fuß sonderte Unmengen von Eiter ab. Ihr Bein war vom Kniegelenk abwärts beinahe im rechten Winkel gekrümmt, und sie konnte es definitiv nicht ausstrecken. Ich riet ihr, alle intern und extern angewendeten Medikamente abzusetzen, und verschrieb *Silicea*, einmal täglich einzunehmen. Drei Monate später kam die Patientin persönlich, und sie konnte ohne Hilfe selbst laufen. Der Fuß war fast vollständig geheilt und sonderte nur noch geringe Mengen Eiter ab. Auf diese Weise hatte ich des Weiteren Erfolg bei einem Fall eines eiternden Ohres, das lange Zeit erfolglos behandelt worden war und dem Patienten Tag und Nacht starke Schmerzen bereitet hatte. Auch dieser Fall wurde mit *Silicea* geheilt. (von SCHÜSSLER.)

ADDISONSCHE KRANKHEIT

Natrium chlor. – Wenn die Nährstoffversorgung stark beeinträchtigt ist, Spannung und Hitze im Bereich der Nieren; erdfarbenes Antlitz, braune Flecken auf den Handrücken, extreme mentale und physische Erschöpfung; Zittern der Beine, Sehschwäche, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Ekel vor Fleisch, Verstopfung. Abneigung gegen Bewegung und Anstrengung; häufiges Gähnen und Strecken; kalte Gliedmaßen, Depression mit Reizbarkeit; Schwindel beim Aufstehen oder beim Versuch zu laufen.



AMENORRHÖ Unterdrückte Menstruation

Kalium chloratum – Träge Leber; weiß belegte Zunge und Inaktivität der Drüsen.

Kalium phos. – Unterdrückte Blutung mit depressiver Verstimmung, Abgeschlagenheit und Schwäche, wenn Brustleiden auftreten als Folge der Unterdrückung. Anhaltend benommener Kopf, mürrisch und gereizt, zappelig und kann sich nicht kontrollieren.

Kalium sulph. Spärliche oder unterdrückte Menstruation, mit Druck und Völlegefühl im Abdomen.

Natrium chlor. – Bei jungen Mädchen, wenn die Menstruation nicht einsetzt, oder wenn dann spärlich und mit langen Zeitabständen.

Calcarea phos. – Amenorrhö bei anämischen Patientinnen.

KLINISCHE FÄLLE

1. Fall eines jungen Mädchens, dessen Menstruation seit mehreren Monaten ausgeblieben war und das aufgrund dessen begann, Probleme mit der Brust zu haben. *Kali phos.* C30, Dosis abends und morgens. Die Blutung setzte bald wieder ein, und nach vier Wochen hat sie keine Brustbeschwerden mehr.

2. Eine junge Frau, 22 Jahre alt, die immer der spärliche Blutungen hatte, die im Laufe des letzten Jahres ganz ausgeblieben waren, was Probleme mit Kopf und Augen zur Folge hatte, erhielt am 12. Mai 1887 *Kalium phos.*, sechs Dosen in Pulverform. Nach einer sechstägigen Anwendung setzte die Menstruation wieder ein, begleitet von starken Kopfschmerzen, und hielt sieben Tage an, und ihre weiteren Beschwerden verschwanden nach und nach. (Monatsblätter.)

DR. GEORGE ROYAL berichtet von einem Fall von Amenorrhö mit den folgenden Symptomen, geheilt mit *Kalium phos.* C3: „Anhaltend benommener Kopf, den ganzen Tag schläfrig, mürrisch und schnippisch, weint schnell, so zappelig, dass sie sich nicht selbst kontrollieren konnte.“



ANÄMIE

Calcarea phos.- Dieses Mittel wirkt durch die Versorgung mit neuen Blutzellen. Schmerzen und Krämpfe aufgrund anämischer Konstitution. Wächsernes Erscheinungsbild der Haut infolge von Anämie. Bleichsucht, Antlitz wächsern, grünlich-weiß, mit permanentem Kopfschmerz und Klingeln in den Ohren. SCHÜSSLER gibt dieses Mittel allein für Bleichsucht.

„Ein gutes Konstitutionsmittel bei alten Fällen von zerebraler Anämie, wenn die Nährstoffversorgung offenkundig gestört ist.“ (ARNDT.)

„Perniziöse Anämie, Schwindelgefühl beim morgendlichen Aufstehen oder beim sich Aufsetzen; verschleierter Blick; Nasenbluten, Nasenspitze kalt; blasses Gesicht, fahl, gelblich, erdfarben; kalter Schweiß im Gesicht; Körper kalt; fauliger Geschmack und Geruch; Zunge weiß, pelzige Zungenwurzel am stärksten am Morgen; Übelkeit und Würgebrechreiz; flaves Leeregefühl im Epigastrium; wässrige Schläffheit des Darms mit Drang nach dem Stuhlgang tags oder nachts; Urin mit flockigem Sediment; Menorrhagie, Blut entweder hellrot oder zu dunkel, Herzklopfen mit Angst, gefolgt von zittriger Schwäche, vor allem in den Waden, Abgeschlagenheit und sehr große Schwäche.“ (ARNDT.)

Dieses Heilmittel ist auch hilfreich bei Leukämie oder einem Überschuss an weißen Blutkörperchen im Blut nach auszehrenden Krankheiten.

Ferrum phos.- Folgt *Calcarea phos.*, sobald eine allgemeine Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustands einsetzt. Es herrscht ein Mangel an rotem Blut im System. Mithilfe seiner Fähigkeit Sauerstoff anzuziehen färbt dieses Mittel die neuen Blutzellen rot und reichert sie an, nachdem sie mit *Calcarea phos.* versorgt worden sind. SCHÜSSLER sagt in einem Brief: „Eisen, das eingeht in die Bildung junger Blutzellen, fehlt niemals im Blutstrom von bleichsüchtigen Patienten. Daher bin ich neuerdings von Eisen, das ich noch in den ersten Ausgaben meiner „Abgekürzten Therapie“ bei Bleichsucht und anderen anämischen Krankheiten empfohlen habe, abgekommen.“

Kalium chloratum.- Dieses Heilmittel kann notwendig sein als sekundäres oder interkurrentes Mittel bei Anämie, wenn diese begleitet wird von Symptomen wie Ekzemen oder Hautausschlägen. Zerebrale Anämie, anämische Zustände des Gehirns, die übermäßige Nervosität zur Folge haben. Blutarmut aufgrund von Einflüssen, die unaufhörlich die Psyche und das Nervensystem belasten. Dieses Mittel heilt ebenso Leukämie, die ausgelöst wurde durch lang anhaltende Störungen. „Verminderte Durchblutung der Rückenmarkshäute durch auszehrende Krankheiten



wie Diphtherie, Querschnittslähmung (reflex paraplegia), mit quälenden Schmerzen bei Ruhe, aber am offenkundigsten bei beginnender Bewegung.“ (ARNDT.)

Natrium chlor.- Bei anämischen Zuständen, wenn das Blut dünn und wässrig ist; bei bleichsüchtigen Konstitutionen mit einem fast habituellem Kältegefühl im Rücken; Bleichsucht bei jungen Mädchen mit lebloser, schmutziger Haut, häufigem Herzklopfen, Druck und Beklemmung in der Brust, morgendlicher Husten, schnell erschöpft und entkräftet, mit charakteristischer Zunge etc.; Malaria-Kachexie, durch Schüttelfrost und *Chinin*, fahle oder sehr blasser Gesichtsfarbe, Druck und Aufblähung im Magen, Verstopfung mit Kontraktion des Anus, schreckliche Traurigkeit.

Natrium phos.- Verminderte Durchblutung der Rückenmarkshäute, lähmende Schwäche der unteren Extremitäten, mit allgemeiner Erschöpfung, Schwere und einem Gefühl der Abgeschlagenheit, insbesondere nach einem kurzen Fußmarsch oder Treppensteigen; Beine geben nach, sodass sie nicht in der Lage sind weiterzulaufen.

Natrium sulph.- Hydrämie, Sykose, hydrogenoide Körperkonstitution, bedingt durch feuchtes Wetter oder Wohnen in feuchten Behausungen; Sykose und Hydrämie. (LILIENTHAL.)

Silicea.- Weißfluss (Leukorrhö) statt der Menstruation; Anfälle von kurzzeitiger Blindheit oder Sichttrübung. Anämie bei Kleinkindern, dünn, labil und schwächlich, mit Neigung zu Rachitis.

KLINISCHE FÄLLE

DR. S. POWELL BURDICK lieferte uns zwei Fälle von Anämie, beide bei jungen Frauen, 19 und 21 Jahre alt. Beide wiesen folgende charakteristischen Symptome auf: Blasses, anämisches Antlitz, große Erschöpfung, Depression, heftige Stirnkopfschmerzen, die bis zum Hinterkopf ausstrahlen. Die jüngere litt seit sechs oder sieben Jahren an diesem Zustand und war bei etlichen Ärzten, homöopathischen und allopathischen, in Behandlung gewesen, wobei sie von letzteren mit großen Mengen an Eisen behandelt wurde, jedoch ohne jeglichen wie auch immer gearteten Nutzen. Die ältere war ebenfalls seit mehreren Tagen anämisch. All ihre Symptome besserten sich umgehend, sogar die Wangen färbten sich wieder rot; die Ohren, die zuvor blass und beinahe durchsichtig waren, wurden rötlich und erlangten wieder eine natürliche Farbe. Die Mittel, die verwendet wurden, waren zuerst *Calcarea phos.* C12 für 10 Tage oder zwei Wochen, gefolgt von *Ferrum phos.* C12



für zwei Wochen, dann wiederum *Calcarea phos.* Sechs Monte genügten, um beide Fälle dauerhaft zu heilen.

Eine junge Frau, 17 Jahre alt, wurde nach einem langen Schulaufenthalt anämisch und bleichsüchtig und war letztlich so geschwächt, dass sie nicht länger zur Schule gehen konnte, keinen Appetit mehr hatte und nur noch im Haus herumliegen wollte, ohne jegliche Ambition, irgendwo hinzugehen oder irgendetwas zu tun. Das Lernen verursachte Kopfschmerzen, sodass sie es gänzlich aufgeben musste; ihre Menstruation war unregelmäßig, blieb über Monate ganz aus, um dann wieder in unterschiedlicher Stärke einzusetzen. Ich gab ihr *Calcarea phos. C6* als Hauptmittel, wobei ich ebenso von Zeit zu Zeit auch *Ferrum phos.* verabreichte. Nach wenigen Monaten ging es ihr wieder insoweit gut, dass sie ihr Studium wieder aufnehmen konnte und hingehen konnte, wo immer sie wollte, und ihre Gesichtsfarbe verbesserte sich. (C.T.M.)

NATRIUM CHLOR.- W. RALEY berichtet von einem Fall von Anämie verursacht durch den unsachgemäßen Gebrauch von Salz. Die Patientin war ausgemergelt, mit allgemeiner Blässe; Schwäche; überhöhte Empfindsamkeit; der Menstruationszyklus hat sich nie in richtiger Art und Weise eingestellt. Darm neigt zu Verstopfung. Hat sich exzessiven Salzgenuss angewöhnt. Bei der Behandlung des Falles wurde der Gebrauch eingeschränkt, und es wurde ein Dosis *Natr. chlor. C200* gegeben, auf die eine allgemeine Besserung folgte, die Menstruation setze nun regelmäßig und in normaler Stärke ein, und die allgemeine Gesundheit war wieder hergestellt.

ANALFISTEL

Calcarea phos.- *Calcarea phos. C1* und *Silicea C3*, drei mal täglich eine Dosis, jede Woche abwechselnd, ist die von Dr. C. R. FLEURY empfohlene Behandlung.

Calcarea sulph.- Schmerzhaftes Abszesse um den Anus bei Fällen von Anusfisteln. Eiterähnliche Absonderung aus dem Darm.

ANEURYSMA

Calcarea fluor.- Diese Krankheit kann in einem frühen Stadium in Schach gehalten oder abgemildert werden durch die Anwendung dieses Mittels als Hauptmittel im Wechsel mit *Ferrum phos.*, vorausgesetzt dass zuvor kein **Kalium jodatum** eingenommen wurde.



Ferrum phos.- Dieses Mittel sollte früh verwendet werden, um eine normale Zirkulation herzustellen und die Komplikationen zu beheben, die eine exzessive Herz­tätigkeit verursachen kann; kann ebenso mit gutem Ergebnis im Wechsel verabreicht werden mit dem vorgenannten Mittel. Bei kleinen Aneurysmen mit sehr starkem Pochen.

ANGINA PECTORIS

Magnesia phos.- Dieses Heilmittel kann für die neuralgischen Spasmen bei diesem Krankheitsbild gegeben werden. Es sollte in heißem Wasser verabreicht werden. Neuralgische konstriktive Schmerzen in der Brust. Es ist auch ein Mittel für „falsche“ Angina. DR. WALLACE MCGEORGE hat es erfolgreich angewendet, um die Heftigkeit der Anfälle zu lindern und ihre Dauer zu verkürzen. Seine Wirkung scheint umgehend einzutreten.

Ferrum phos.- Wenn der Anfall begleitet wird von einem roten Gesicht, brennender oder diffuser Hitze, dann kann dieses Mittel im Wechsel mit dem vorigen gegeben werden.

Kalium phos.- Im Falle einer schwachen oder zeitweise aussetzenden Herz­­tätigkeit und bei einer Neigung zu Ohnmacht, sollte dieses Mittel im Wechsel mit *Magnes. phos.* verwendet werden.

APHONIE / STIMMVERLUST siehe auch Heiserkeit

Ferrum phos.- Heiserkeit nach Singen oder Sprechen bei Sängern oder Menschen, die vor Publikum sprechen, mit Wundschmerz im Kehlkopf.

ARTHRITIS

Ferrum phos.- Am Anfang sollte dieses Mittel in wiederholten Dosen verabreicht werden, wenn Fiebersymptome vorhanden sind, und im späteren Verlauf der Krankheit kann es als zusätzliches Mittel gegeben werden. Die Gelenke schmerzen bei Bewegung, Bewegung löst den Schmerz aus und verschlimmert ihn. Tenalgia crepitans (schmerzhaftes Sehnenknarren).

Kalium chloratum- Bei akuter Arthritis gegen die Schwellung oder wenn die



Therapeutische Anwendung der zwölf Schüssler-Salze

Zunge weiß belegt ist. Es kann im Wechsel mit *Ferrum phos.* gegeben werden. Bewegung verschlimmert die Schmerzen. Es ist hilfreich insbesondere nach *Ferrum phos.* Tenalgia crepitans.

Natrium chlor.- Chronische Arthritis, Gelenke knacken (wenn die Zunge und andere Symptome sich entsprechen, wirkt wahrscheinlich durch einen verstärkten Abbau von Natriumurat). Gelenkhautentzündung (Synovitis), Gicht, entzündete ischiocruralen Muskulatur (hinterer Oberschenkelmuskel, „hamstrings“) (verifiziert).

Natrium chlor.- Akute Gicht (nach *Ferrum phos.*). Chronische Gicht, übermäßiger, säuerlich riechender Schweiß. Rheumatische Arthritis, vor allem der Fingergelenke. Urin dunkelrot. Schmerzen wandern plötzlich zum Herzen; entzündete Kniesehnen. Es scheint auch eine deutliche Wirkung auf heiße, schmerzhafte Schwellungen der Kniegelenke zu haben.

Magnes. phos.- Nützlich als zusätzliches Mittel gegen die Schmerzen (heftig). Grundzug dieses Mittels sind quälende Schmerzen mit krampfartigem Charakter.

Kalium sulph.- Bei rheumatischer Arthritis, bei der die Schmerzen von einem Gelenk zum anderen wandern, verschlimmert durch Wärme. Sich verlagernde und wandernde rheumatische Schmerzen in den Gelenken. Synovitis fungosa. Gelenktuberkulose, weiße Schwellung.

Silicea.- Vereiterung der Gelenke.

Calcarea sulph.- Eiterungsprozess in den Gelenken.

Natrium sulph.- Bei akuten Fällen (Anfällen) von Gicht. Dieses Mittel sollte im Wechsel mit *Ferrum phos.* verabreicht werden. Bei chronischer Gicht genügt es alleine. Gicht in den Füßen, akut und chronisch. Rheumatische Arthritis, vor allem in den Fingergelenken, Schmerzen wandern plötzlich zum Herzen, Urin dunkelrot.

Calcarea phos.- Rheumatische Gicht, schlimmer nachts und bei schlechtem Wetter. Hygroma patellae (weiche Geschwulst auf der Kniescheibe). Hydrops genu (Kniegelenksödem).

Calcarea fluor.- Gichtartige Vergrößerungen der Fingergelenke.



KLINISCHE FÄLLE

Rheumatische Schmerzen in den Fußgelenken, verschlimmert durch Bewegungen; Wenn *Bryon.* und *Kalium iod.* nicht geholfen haben, hat *Ferrum phos.* in der zehnten Verdünnung geheilt. – *Pop. Zeitschrift*, Berlin, 1886.

Ein Schuhmacher aus Berlin erkrankte, nachdem er sich erkältet hatte. Er hatte Fieber mit heftigen Schmerzen in der rechten Schulter. Mein erster Besuch bei ihm erfolgte am dritten Tag, nachdem er krank geworden war; Temperatur hoch, Puls voll und schnell, Durst und Appetitlosigkeit. Die rechte Schulter war sehr rot und berührungsempfindlich. Er konnte nicht in seinem Bett liegen, da der Druck des Bettzeugs unerträglich war. Er lag auf dem Sofa, gestützt von Kissen, sodass die Schulter frei von Druck war. Ich gab meinem Patienten *Ferrum phos.*, soviel wie auf ein Sixpence-Stück passt (*Anm. d.. Übers.: ca. 19 mm Durchmesser*). Diese Menge wurde in einem großen Glas Wasser aufgelöst, und ein Teelöffel dieser Lösung wurde einmal stündlich verabreicht. Nach nur wenigen Stunden war eine Besserung spürbar. In der Nacht konnte der Patient schlafen, und am folgenden Tag war das Fieber zurückgegangen; nach drei Tagen konnte er den Arm recht unbehindert bewegen. Einige Tage später war er wieder völlig gesund. (SULZER.- von SCHÜSSLER.)

ARTHRITIS.- Eine heiße Schwellung der Kniegelenke bei einem anämischen Mädchen wurde umgehend innerhalb von zwei Tagen mit *Natrium phos. C6* geheilt. Von diesem und einem anderen Fall, bei dem ein ähnliches Ergebnis erzielt wurde, wird in der *Homoeopathic World*, September 1908 von DR. MACNISH berichtet.

ASTHMA

Kalium phos.- Nervöses Asthma. In großen und häufig wiederholten Dosen ist dies das Hauptmittel für das Atmen und ein geschwächtes Nervensystem. Heuschnupfen mit Asthma und Heufieber. Asthma hervorgerufen durch die geringste Nahrungsaufnahme.

Kalium chloratum.- Mit gastrischen Störungen. Zunge weißlich oder grünlich belegt, pelzig, Schleim weiß und schwer abzuhusten; wenn dies zusammen auftritt mit Atemnot, ist mit *Kalium phos.* abzuwechseln. **Herzasthma** mit dem Gefühl, als ob Herz und Lunge eingeschnürt würden.

Natrium chlor.- Asthma mit reichlichem, schaumigem Schleim. Im Wechsel mit *Kalium phos.*; auch wenn die Tränen das Gesicht herab rinnen, wann immer der



Teil 4**REPERTORIUM****Zustände und Erkrankungen der Seele**

Zustände und Erkrankungen der Seele

ABNEIGUNG GEGEN KONVERSATION: *Kalium phos.*

sich unter Menschen zu mischen: *Kalium phos.*

ÄNGSTE in der Nacht bei Kindern: *Kalium phos.*

ÄNGSTLICHKEIT: *Kalium phos.*

ÄRGER, Folgen von: *Calc. phos., Kalium phos.*

AGORAPHOBIE: *Kalium phos.*

ALLEINSEIN, sehnt sich nach: *Calc. phos.*

AMBITIONSLÖS: *Natr. phos.*

ANGST VOR FINANZIELLEM RUIN: *Calc. fluor.*

ANGST VORM FALLEN: *Kalium sulph.*

AUFFAHREN, nervöses: *Kalium phos., Kalium chloratum*

AUFMERKSAMKEIT, schwierig beizubehalten: *Silicea*

AUSGELASSENHEIT: *Natr. chlor.*

AUSWIRKUNGEN VON,

Ärger: *Calc. phos.*

Enttäuschung: *Calc. phos.*

Kummer: *Calc. phos., Kalium phos.*

Schreck, Entsetzen: *Kalium phos.*

BEKLÖMMENHEIT: *Natr. phos., Kalium phos., Natr. chlor.*

BESSERUNG NACH SCHLAF: *Ferr. phos.*

BEWUSSTLOSIGKEIT, plötzliche: *Calc. sulph.*

DELIRIUM,

allgemein: *Ferr. phos., Kalium phos., Natr. chlor.*

leises Murmeln: *Kalium phos.*

phantasierend: *Natr. chlor.*

sehr gesprächig, hellwach: *Natr. chlor., Ferr. phos.*

tremens: *Ferr. phos., Kalium phos., Natr. chlor.*

DENKEN, Schwierigkeiten zu: *Silicea*

DENKSCHWIERIGKEITEN: *Silicea*

DEPRESSIVE STIMMUNG: *Calc. fluor., Calc. sulph., Kalium phos., Natr. chlor.*

DÜSTERE STIMMUNG: *Kalium phos., Natr. chlor.*

DUESTERE VORAHNUNGEN: *Kalium phos.*

EINBILDUNG,

dass Möbel Menschen seien: *Natr. phos.*

dass er verhungern muss: *Kalium chloratum*

EINGEBILDETE GEGENSTÄNDE, greift nach: *Kalium phos.*

EMOTIONEN,

plötzliche Hysterie aufgrund von: *Kalium phos.*

Erröten aufgrund von: *Kalium phos.*



- EMPFINDLICHKEIT: *Kalium phos.*, *Silicea*
ENERGIE, Mangel an: *Kalium phos.*
ENTTÄUSCHUNG, nach: *Calc. phos.*
ERINNERUNGEN an die Vergangenheit, verfolgen einen: *Kalium phos.*
ERINNERUNGSVERMÖGEN, VERLUST DES: *Kalium phos.*, *Calc. phos.*,
Magnes. phos.
ERREGUNG, nervöse: *Kalium phos.*
ERRÖTEN, durch Emotionen: *Kalium phos.*
FALSCHES SINNESEINDRÜCKE: *Kalium phos.*, *Natr. phos.*
FEHLWAHRNEHMUNGEN: *Magnes. phos.*
FURCHT,
 nervöse: *Kalium phos.*
 vor Geräuschen oder Lärm: *Kalium phos.*, *Silicea*
FOLGEERSCHEINUNGEN VON –
 Ärger: *Calc. phos.*
 Angst: *Kali phos.*
 Enttäuschung: *Calc. phos.*
 Trauer, Kummer: *Calc. phos.*, *Kalium phos.*
GEDÄCHTNISSTÖRUNGEN: *Calc. phos.*
GEDÄCHTNISCHWUND: *Kalium phos.*
 plötzlicher: *Calc. sulph.*
GEFÜHLE, Täuschung der / Fehlwahrnehmungen : *Kalium phos.*, *Magnes. phos.*
GEISTIGE ERSCHÖPFUNG, durch Überarbeitung: *Kalium phos.*, *Silicea*, *Natr. chlor.*
GEISTESGESTÖRTHEIT: *Kalium phos.*
GERÄUSCH, Überempfindlichkeit bei: *Kalium phos.*, *Silicea*, *Kalium chloratum*
GLEICHGÜLTIGKEIT gegenüber allem: *Ferr. phos.*
GREIFEN NACH IMAGINÄREN GEGENSTÄNDEN: *Kalium phos.*
GRIESGRÄMIGKEIT bei Kindern: *Calc. phos.*
GROSSE UNGEDULD: *Kalium phos.*
HALLUZINATIONEN: *Kalium phos.*, *Natr. phos.*
HEFTIGE GEFÜHLSAUSBRÜCHE, Jähzorn: *Natr. chlor.*
HEIMWEH: *Kalium phos.*
HÖRT nachts beim Aufwachen Schritte: *Natr. phos.*
HOFFNUNGSLOSIGKEIT im Hinblick auf die Zukunft: *Natr. phos.*, *Ferr. phos.*
HYPOCHONDRIE: *Kalium phos.*, *Natr. chlor.*
HYSTERIE, durch plötzliche Emotionen: *Kalium phos.*
IRRESEIN: *Ferr. phos.*, *Kalium phos.*, *Silicea*
JAMMERN: *Kalium phos.*
KLEINIGKEITEN
 wirken wie Berge: *Ferr. phos.*
 ärgern: *Natr. phos.*



KRETINISMUS: *Calc. phos.*
 KRIBBELIG, wie auf Kohlen oder Nadeln sitzen: *Silicea*
 KUMMER, Nachwirkungen von: *Calc. phos., Kalium phos.*
 LACHEN: *Kalium phos.*
 LÄRM, Überempfindlichkeit bei: *Kalium phos., Silicea, Kalium chloratum*
 LAMENTIEREN: *Magnes. phos.*
 LANGSAM IN DER AUFFASSUNGSGABE: *Calc. phos.*
 LEBEN, des Lebens müde: *Silicea*
 LEBENSÜBERDRUSS: *Silicea*
 LUST ZU TANZEN und zu singen: *Natr. chlor.*
 MANGEL AN ENERGIE: *Kalium phos.*
 MELANCHOLIE: *Kalium phos., Natr. sulph.*
 MELANCHOLISCH während der Pubertät: *Natr. chlor.*
 MENTALE ZERSTREUTHEIT, geistesabwesend: *Silicea*
 STÖRUNGEN, geistesgestört: *Kalium phos.*
 durch Kopfverletzung: *Natr. sulph.*
 MISSTRAUEN: *Kalium phos.*
 MUSIK VERSCHLIMMERT: *Natr. sulph.*
 NACHTÄNGSTE bei Kindern: *Kalium phos.*
 NEIGUNG ZUM SUIZID: *Natr. sulph.*
 NERVÖSE FURCHT: *Kalium phos.*
 NIEDERGESCHLAGENHEIT: *Natr. chlor.*
 OBJEKTE, eingebildete, greift nach: *Kalium phos.*
 PHANTASIEREIEN, EINBILDUNGEN: *Kalium phos.*
 PLATZANGST: *Kalium phos.*
 PLÖTZLICHE EMOTIONEN, die Hysterie auslösen: *Kalium phos.*
 PSYCHOSE: *Ferr. phos., Kalium phos.*
 Kindbett-: *Kalium phos.*
 REDSELIG: *Ferr. phos., Natr. chlor.*
 REIZBARKEIT: *Kalium phos., Natr. sulph., Natr. phos., Silicea*
 SCHLECHTE LAUNE: *Calc. phos., Kalium phos.*
 SCHLECHTE LAUNE, bei Kindern: *Kalium phos.*
 SCHLUCHZEN: *Magnes. phos.*
 SCHRECK, Folgen von: *Kalium phos.*
 SCHREIEN: *Kalium phos.*
 SCHÜCHTERNHEIT, übertriebene: *Kalium phos.*
 SEHNEN NACH VERGANGENEM: *Kalium phos.*
 SEUFZEN: *Kalium phos., Natr. chlor.*
 SIEHT ALLES NEGATIV: *Kalium phos.*
 SINNE, Täuschung der / Fehlwahrnehmungen : *Magnes. phos.*
 SOMNAMBULISMUS, SCHLAFWANDELN: *Kalium phos.*



- SPRICHT ständig mit sich selbst: *Magnes. phos.*
SPRICHT unzusammenhängend: *Kalium phos.*
im Schlaf: *Kalium phos.*
- STIMMUNG,
wechselhaft: *Calc. sulph.*
weinend: *Kalium phos.*
depressiv, schwermütig: *Kalium phos., Natr. chlor.*
klagend, lamentierend: *Magnes. phos.*
wahnsinnig: *Ferr. phos.*
hypochondrisch: *Kalium phos., Natr. chlor.*
hysterisch: *Kalium phos.*
- STIMMUNGSSCHWANKUNGEN: *Calc. sulph., Kalium phos.*
STUMPFSENSIG: *Calc. phos.*
STUPOR: *Kalium phos.*
SUIZIDNEIGUNG: *Natr. sulph.*
- TÄUSCHUNG,
Gefühls-: *Kalium phos.*
Sinnes-: *Magnes. phos.*
- TIEFER SCHLAF UND STUPOR bei akuten Krankheiten: *Natr. chlor.*
TRÄGHEIT, UNLUST: *Kalium phos., Magnes. phos., Natr. phos.*
TRÄGT DINGE von Ort zu Ort: *Magnes. phos.*
TRAURIGKEIT mit Herzklopfen: *Natr. chlor.*
TROST, verschlimmert durch: *Natr. chlor.*
ÜBELLAUNIGKEIT bei Kindern: *Calc. phos., Kalium phos.*
ÜBERARBEITUNG, geistige Erschöpfung, von: *Kalium phos.*
ÜBERTRIEBENE SCHÜCHTERNHEIT: *Kalium phos.*
UNENTSCHLOSSENHEIT: *Calc. fluor., Kalium phos.*
UNGEDULD: *Kalium phos.*
UNRUHE, ängstliche: *Calc. phos., Kalium phos., Natr. phos.*
UNZUSAMMENHÄNGENDES REDEN: *Kalium phos., Natr. chlor.*
VERDRIESSLICHKEIT: *Calc. phos., Kalium phos.*
VERDRIESSLICHKEIT, bei Kindern: *Kalium phos.*
VERGESSLICHKEIT: *Calc. phos., Magnes. phos.*
VERSTAND, Geist, überanstrengt: *Kalium phos., Silicea*
VERWENDET falsche Wörter beim Schreiben oder Sprechen: *Kalium phos.*
VERFOLGT VON ERINNERUNGEN: *Kalium phos.*
VERGANGENHEIT lässt nicht los: *Kalium phos.*
VERWIRRUNG, geistige: *Kalium phos.*
VERZAGT: *Natr. sulph.*
VERZAGTHEIT in Bezug auf die Arbeit: *Kalium phos.*
VERZWEIFLUNG WEGEN SORGE WIEDER GESUND ZU WERDEN: *Natr. sulph.*



WAHNSINN: *Ferr. phos.*
 WEGLASSEN VON BUCHSTABEN ODER WÖRTERN BEIM SCHREIBEN:
Kalium phos.
 WEINEN, Neigung zu: *Natr. chlor.*
 WEINERLICH: *Kalium phos.*
 WILDHEIT: *Natr. sulph.*
 WILL GETRAGEN WERDEN: *Kalium phos.*
 WÜTEND, REIZBAR: *Natr. chlor.*
 ZURÜCKHALTUNG, BESCHRÄNKUNG NOTWENDIG: *Natr. sulph.*
 ZUSAMMENZUCKEN, nervöses: *Kalium phos., Kalium chloratum*

Kopf, Sensorium und Kopfhaut

ANÄMIE, zerebrale: *Kalium phos.*
 AUSFALLEN DER HAARE: *Kalium sulph., Natr. chlor., Silicea*
 AUSSCHLAG
 am Haarrand im Nacken: *Natr. chlor.*
 am Hinterkopf, übel riechend: *Silicea*
 auf der Kopfhaut, juckend: *Natr. chlor.*
 BESSER bei heiterer Erregung: *Kalium phos.*
 BEWEGUNG
 bessert: *Kalium phos.*
 verschlimmert: *Ferr. phos., Natr. sulph.*
 BLUT schießt in den Kopf: *Ferr. phos., Natr. sulph.*
 Tumore auf der Kopfhaut: *Calc. fluor.*
 BLUTANDRANG im Kopf: *Ferr. phos.*
 BRENNEN am Scheitel: *Natr. sulph.*
 DUMPFER, RECHTSSEITER KOPFSCHMERZ: *Ferr. phos.*
 DURCHSICHTIGER SCHLEIM, Erbrechen von: *Natr. chlor., Ferr. phos.*
 ERBRECHEN
 von durchsichtigem Schleim: *Natr. chlor.*
 von Galle: *Natr. sulph.*
 von saurem Schaum: *Natr. phos.*
 von unverdauter Nahrung: *Ferr. phos.*
 FOLGEN VON STÜRZEN oder Verletzungen des Kopfes: *Natr. sulph.*
 FONTANELLEN schließen sich nicht: *Calc. phos., Silicea*
 GEFÜHL als ob der Kopf sich öffnen würde: *Natr. chlor.*
 pochendes: *Ferr. phos.*
 von Druck im und durch den Kopf: *Natr. sulph.*



GEHIRN,

Beschwerden bei Kindern: *Magnes. phos.*

Entzündung des, erstes Stadium: *Ferr. phos.*

-erschütterung: *Kalium phos.*

-erweichung: *Kalium phos.*

fühlt sich an wie lose: *Natr. sulph.*

heftige Schmerzen an der Schädelbasis: *Natr. sulph.*

Wasser im: *Kalium phos.*

GEHIRNERSCHÜTTERUNG: *Kalium phos.*

Spätfolgen einer: *Natr. sulph.*

GEHIRNSCHLAG: *Silicea*

GEISTIGE ERSCHÖPFUNG: *Calc. phos., Kalium phos., Natr. chlor., Silicea*

GELBE KRUSTEN auf der Kopfhaut: *Calc. sulph.*

GERÄUSCH, empfindlich gegenüber: *Kalium phos., Silicea, Kalium chloratum*

GERÄUSCHE im Kopf: *Kalium phos.*

GESCHWÜRE auf der Kopfhaut, skrofulös: *Calc. phos.*

mit kallösen Rändern: *Calc. fluor.*

GEWICHT am Hinterkopf: *Kalium phos.*

HAAR, fällt aus: *Kalium sulph., Natr. chlor., Silicea*

schmerzt beim Kämmen: *Natr. sulph., Ferr. phos.*

HALBSEITENKOPFSCHMERZ / HEMIKRANIE: *Natr. chlor.*

HINTERHAUPTKOPFSCHMERZ: *Natr. phos., Silicea, Kalium phos., Natr. sulph.*

HITZE am Scheitel: *Natr. sulph., Natr. phos.*

HITZSCHLAG: *Natr. chlor.*

HYDROZEPHALUS: *Calc. phos., Kalium phos., Natr. chlor.*

JUCKENDER AUSSCHLAG auf der Kopfhaut: *Natr. chlor.*

KÄLTEGEFÜHL im Kopf: *Calc. phos.*

KAHLE FLECKEN: *Kalium sulph., Calc. phos.*

KEPHALHÄMATOM: *Calc. fluor., Silicea*

KLOPFEN im Kopf: *Ferr. phos.*

KNÖTCHEN auf dem Kopf: *Silicea*

KNOTEN auf der Kopfhaut: *Silicea*

KONGESTIVER KOPFSCHMERZ: *Ferr. phos., Natr. sulph., Silicea, Natr. chlor.*

KOPF,

Druck auf: *Calc. phos.*

Druck und Hitze am Scheitelpunkt: *Natr. phos.*

fühlt sich kalt an: *Calc. phos.*

große Schädelknochen separiert: *Calc. phos.*

Hinter-, Wundschmerz: *Kalium phos.*

nickt unfreiwillig nach vorne: *Natr. chlor.*

Schwitzen bei Kindern: *Calc. phos., Silicea*

Völlegefühl im: *Calc. phos., Ferr. phos.*



KOPFHAUT,

- Ausschläge auf der: *Ferr. phos.*
empfindliche: *Natr. sulph.*
 gegenüber Kälte und Berührung: *Ferr. phos.*
feuchte Hautausschläge auf der: *Kalium sulph.*
fühlt sich rau an: *Magnes. phos.*
Geschwürbildungen der: *Calc. phos., Silicea*
 mit kallösen Rändern: *Calc. fluor.*
Jucken der: *Calc. phos., Kalium phos.*
juckende Pusteln auf der: *Silicea*
juckender Ausschlag am Haarrand: *Natr. chlor.*
klebrige Ausschläge auf der: *Kalium sulph.*
Knötchen auf der: *Silicea*
Kopfpilz / Kopfflechte: *Kalium sulph.*
Kopfschuppen: *Magnes. phos., Natr. chlor., Kalium chloratum, Kalium sulph.*
starke ausgedehnte Abschuppung der: *Kalium sulph.*
Tinea capitis: *Kalium sulph.*
Vereiterungen der: *Calc. phos., Silicea*
weiße Schuppen auf der: *Kalium sulph., Natr. chlor.*
wund: *Calc. phos.*

KOPFSCHMERZEN,

- Abend, beginnend am: *Kalium sulph.*
als ob ein Nagel über dem Auge eingeschlagen würde: *Ferr. phos.*
am Scheitel: *Magnes. phos., Natr. chlor.*
 während starker Menstruation: *Ferr. phos.*
anfangend am Morgen: *Natr. chlor., Natr. sulph., Natr. phos.*
beginnend am Abend: *Kalium sulph.*
 am Morgen: *Natr. chlor.*
begleitet von,
 Auftreten von Bläschen auf der Kopfhaut: *Silicea*
 aushusten von weißem Schleim: *Kalium chloratum*
 von wässrigem Schleim: *Natr. chlor.*
 biliöse Diarrhö: *Natr. sulph.*
 bitterer Geschmack am Vormittag: *Natr. sulph.*
 Blähungen: *Calc. phos.*
 Erbrechen: *Kalium chloratum*
 durchsichtiger Schleim: *Calc. phos., Natr. chlor.*
 Gähnen: *Kalium phos.*
 saure Substanz: *Natr. phos.*
 Schlappheit: *Kalium phos.*
 schleimig: *Natr. phos.*



unverdaute Nahrung: *Ferr. phos.*
von Galle: *Natr. sulph.*
weißer Schleim: *Kalium chloratum*
Erschöpfung: *Kalium phos.*
Funken vor den Augen: *Magnes. phos.*
Galle, Erbrechen von: *Natr. sulph.*
Gefühl der Entkräftung: *Kalium phos.*
Geräuschempfindlichkeit: *Kalium phos.*
Kältegefühl im Kopf: *Calc. phos., Silicea*
kolikartige Schmerzen: *Natr. sulph.*
Leeregefühl im Magen: *Kalium phos.*
nach und vor der Menstruation: *Natr. chlor.*
dem Gehen: *Natr. chlor.*
Neigung zu spasmodischen Symptomen: *Magnes. phos.*
Niedergeschlagenheit: *Kalium phos.*
pelzige Zunge: *Ferr. phos.*
pochendes Gefühl: *Ferr. phos., Silicea*
Pulsieren am Oberkopf: *Natr. sulph.*
Reizbarkeit: *Kalium phos.*
rote Augen und rotes Gesicht: *Ferr. phos.*
schießende Schmerzen: *Magnes. phos.*
Schlaflosigkeit: *Ferr. phos., Kalium phos.*
Schmerzhaftigkeit auf Berührung: *Ferr. phos.*
Schwindelanfall: *Natr. sulph.*
Sehstörungen: *Magnes. phos.*
stechende Schmerzen: *Magnes. phos.*
Strecken: *Kalium phos.*
Übelkeit: *Calc. sulph., Natr. sulph.*
und Frösteln: *Magnes. phos.*
Übelkeit mit Schwindel: *Calc. fluor.*
übermäßiger Tränenfluss: *Natr. chlor.*
unerträgliche Schmerzen: *Magnes. phos.*
Unlust, Trägheit: *Calc. phos.*
veränderliche Schmerzen: *Kalium sulph., Magnes. phos.*
Vergesslichkeit: *Calc. phos.*
Verschlafenheit: *Natr. chlor.*
Verstopfung: *Natr. chlor.*
Vertigo: *Ferr. phos., Natr. sulph., Silicea*
viel Speichel im Mund: *Natr. chlor.*
Völlegefühl im Kopf: *Calc. phos.*



bei:

blassen, empfindlichen Personen: *Kalium phos.*
 kachektischen Menschen: *Natr. chlor., Silicea*
 Kindern: *Calc. phos., Ferr. phos.*
 Schülerinnen: *Calc. phos., Natr. chlor.*
 skrofulösen Leuten: *Silicea*

beim Erwachen am Morgen: *Natr. phos.*

blind: *Ferr. phos.*

chronisch: *Calc. phos., Natr. chlor., Silicea*

dauert bis mittags: *Natr. chlor.*

dumpf: *Natr. chlor.*

dumpf und stark, am Oberkopf: *Ferr. phos.*

durch Abdominalreizung: *Silicea*

ganz plötzlich einsetzend: *Natr. sulph.*

gebessert

durch äußere Wärme: *Magnes. phos., Silicea*

durch Essen: *Kalium phos.*

durch freudige Erregung: *Kalium phos.*

durch Kälte: *Ferr. phos.*

durch kalte frische Luft im Freien: *Kalium sulph.*

durch leichte Bewegung: *Kalium phos.*

durch Nasenbluten: *Ferr. phos.*

durch Ruhe: *Natr. sulph.*

durch warmes Einwickeln des Kopfes: *Silicea*

hämmernd: *Natr. chlor., Ferr. phos.*

heftig: *Natr. chlor.*

intermittent: *Magnes. phos.*

Kälte

bessert: *Ferr. phos.*

verschlimmert: *Calc. phos.*

katarrhalisch: *Natr. chlor.*

kongestiv: *Ferr. phos., Silicea*

kühle frische Luft im Freien lindert: *Kalium sulph.*

leichte Bewegung bessert: *Kalium phos.*

Magen: *Calc. phos., Natr. sulph., Silicea*

Menstruation, mit Hunger: *Kalium phos.*

Migräne: *Natr. chlor., Silicea*

nach dem Gehen: *Natr. chlor.*

nach der Menstruation: *Natr. chlor.*

dem Gehen: *Natr. chlor.*

Nacken und Scheitel: *Silicea, Magnes. phos.*



INDEX



Abdominaltyphus	157
Abszess	159
Addison'sche Krankheit	163
Albuminurie (Nierenerkrankungen).....	317
Allgemeine Theorie.....	29
Amenorrhö (Frauenkrankheiten)	215
Amenorrhö (Menstruation)	164
Analfistel	167
Anämie	165
Aneurysma	167
Angina pectoris	168
Anorganische Zellbestandteile	33
Aphonie	168
Aphthen (Mund, Erkrankungen des).....	305
Apoplexie (Hämorrhagien)	233
Appetitlosigkeit (Magenstörungen)	286
Arthritis	168
Asthma	170
Atrophie	173
Augen, Erkrankungen der	174
Augenentzündung (Augen, Erkrankungen der)	174
Basedow'sche Krankheit.....	186
Bauchtyphus.....	157
Bestandteile des menschlichen Organismus	32
Bildung der Gewebezellen	34
Blähungen (Magenstörungen).....	286
Blase (Harnwegserkrankungen)	239
Bleichsucht (Anämie)	165
Blinddarmentzündung	186
Bright'sche Krankheit (Nierenerkrankungen).....	317
Bronchialkatarrh	188
Bronchitis	188
Brustfellentzündung (Rippenfellentzündung).....	341
Calcium fluoratum	51
Calcium phosphoricum	58
Calcium sulfuricum.....	69
Cholera	189
Chorea Huntington	372
Delirium	190
Dentition	190
Diabetes mellitus.....	385



Diarrhö	192
Diphtherie	195
Dosierung	37
Drüsenerkrankungen	198
Durchfall	192
Dysenterie	202
Dysmenorrhö.....	204
Dysmenorrhö (Frauenkrankheiten)	204
Dyspepsie (Magenstörungen)	286
Ekzeme (Haut, Erkrankungen der)	242
Enchondrom (Knochen, Erkrankungen der)	266
Endokarditis (Herz, Erkrankungen des).....	250
Entzündungen im Allgemeinen	207
Enurese (Harnwegserkrankungen)	239
Epilepsie.....	207
Epistaxis (Hämorrhagien)	233
Epistaxis (katarrhalische Beschwerden)	259
Erbrechen	210
Erysipel	212
Fehlgeburt, drohende (Frauenkrankheiten).....	215
Ferrum phosphoricum.....	74
Fieber, einfaches	213
Flatulenz (Magenstörungen)	286
Fleckfieber.....	214
Frauenkrankheiten.....	215
Gallensteine.....	221
Gebärmutterentzündung (Frauenkrankheiten)	215
Gebärmutterentzündung (Wehen, Schwangerschaft).....	378
Gehirn	222
Gehirnerschütterung.....	223
Geistige Erschöpfung	224
Gelbfieber.....	228
Gelbsucht (Leber, Erkrankungen der).....	278
Geschichte der Schüssler Salze.....	29
Geschwüre.....	228
Gesundheit und Krankheit	35
Gicht (Arthritis)	168
Gicht (Rheumatismus)	333
Gonorrhö	230
Grippe	257
Halsentzündung.....	237



Hämorrhagien	233
Hämorrhoiden	236
Harnwegserkrankungen	239
Häufigkeit der Dosis	43
Haut, Erkrankungen der	242
Heiserkeit	249
Hepatitis (Leber, Erkrankungen der).....	278
Herstellung und Dosis	42
Herz, Erkrankungen des	250
Herzklopfen (Herz, Erkrankungen des)	250
Heufieber	251
Heuschnupfen	251
Hexenschuss (Rückenschmerzen).....	343
Hirnhautentzündung	299
Hoden, Erkrankungen der	251
Hodenentzündung	331
Hodenwasserbruch	254
Hüfterkrankungen	252
Husten	252
Hydrozele	254
Hydrozephalus	255
Impfung	257
Influenza	257
Insektenstiche	257
Insomnie (Schlaf, Störungen des)	346
Intermittierendes Fieber	293
Ischilagie	257
Juckreiz (Haut, Erkrankungen der)	242
Kalium chloratum	84
Kalium phosphoricum	92
Kalium sulfuricum	103
Karbunkel (Abszess)	159
Katalyse	48
Katarakt (Augen, Erkrankungen der).....	174
Katarrhalische Beschwerden	259
Keuchhusten	263
Kindbettfieber	266
Klinische Fälle	
<i>Abdominaltyphus</i>	158
<i>Abszess</i>	161



<i>Amenorrhö (Menstruation)</i>	164
<i>Anämie</i>	166
<i>Apoplexie (Hämorrhagien)</i>	234
<i>Arthritis</i>	170
<i>Asthma</i>	171
<i>Atrophie</i>	174
<i>Augen, Erkrankungen der</i>	178
<i>Basedowsche Krankheit</i>	186
<i>Basedowsche Krankheit (Drüsenerkrankungen)</i>	199
<i>Bauchtyphus</i>	159
<i>Blähungen (Magenstörungen)</i>	289
<i>Blase (Harnwegserkrankungen)</i>	233
<i>Bleichsucht</i>	166
<i>Blinddarmenzündung</i>	187
<i>Brightsche Krankheit (Nierenerkrankungen)</i>	318
<i>Bronchialkatarrh</i>	189
<i>Bronchitis</i>	189
<i>Cholera</i>	190
<i>Chorea Huntington</i>	372
<i>Delirium tremens (Delirium)</i>	190
<i>Dentition</i>	191
<i>Diabetes mellitus</i>	386
<i>Diarrhö</i>	194
<i>Diphtherie</i>	196
<i>Drüsenerkrankungen</i>	199
<i>Durchfall</i>	194
<i>Dysenterie</i>	203
<i>Dysmenorrhö</i>	205
<i>Dysmenorrhö (Frauenkrankheiten)</i>	219
<i>Dyspepsie (Magenstörungen)</i>	289
<i>Eierstockentzündung (Frauenkrankheiten)</i>	219
<i>Ekzeme (Haut, Erkrankungen der)</i>	247
<i>Enchondrom (Knochen, Erkrankungen der)</i>	268
<i>Enurese (Harnwegserkrankungen)</i>	240
<i>Epilepsie</i>	208
<i>Epistaxis (Hämorrhagien)</i>	234
<i>Epitheliom (Tumore)</i>	370
<i>Erbrechen</i>	210
<i>Erysipel</i>	212
<i>Fieber, einfaches</i>	214
<i>Flatulenz (Magenstörungen)</i>	289



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Zwölf Schüssler Salze
Von Professor Dr. William Boericke und
Professor Dr. Willis Alonso Dewey

Herausgegeben und übersetzt von Peter Emmrich
unter Mitarbeit von Melanie Kalcher

Zuschriften an: Peter Emmrich, Hohenzollernstr. 24, D- 75177 Pforzheim

Layout, Satz & Umschlaggestaltung: Verlag Peter Irl, Nicole Eisenlohr

Verlag & Vertrieb:
Verlag Peter Irl, Neurieder Str. 8, 82131 Buchendorf bei München
T +49 (0)89 - 89 35 63 0 • F +49 (0)89 - 89 30 53 21 • E info@irl.de • I www.IRL.de

1. Auflage 2012
© 2012 Verlag Peter Irl

Printed in Czech Republic

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere fotomechanische oder elektronische Wieder-
gabe und der Übersetzungen in jeglicher Form.

Hinweis

Die Informationen und Ratschläge in diesem Buch wurden von den Autoren und
dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und überprüft. Eine Garantie für
ihre fachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität kann der Verlag jedoch
nicht übernehmen. Bei Anwendung der Informationen und Ratschläge sollte jeder
Leser daher besondere Vorsicht und Aufmerksamkeit walten lassen. Eine Haftung
der Autoren bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und
Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-933666-70-3